

Einbahnstraßen

„Es bedarf der politischen Willensbildung“

Das jahrelange Ringen um die weitere politische Weichenstellung zur Öffnung von Einbahnstraßen in den Frankfurter Tempo 30-Zonen für den Radverkehr in Gegenrichtung ist in eine entscheidende Phase getreten. Der Magistrat hat die Erarbeitung seines Gesamtkonzepts für beendet erklärt und fordert das Parlament zur politischen Willensbildung auf. Er ist allerdings offensichtlich nicht gewillt, die Entscheidung des Parlaments abzuwarten: In einem Bericht an den Ortsbeirat 1 lehnt der Magistrat die vom Ortsbeirat gewünschte Öffnung von Einbahnstraßen in zwei Tempo 30-Zonen im Gutleutviertel ab.

In Sachen Öffnung von Einbahnstraßen war Frankfurt einmal Spitze. Im Mai 1991 hatte die Stadt beim hessischen Minister für Wirtschaft und Verkehr die Genehmigung für einen Modellversuch beantragt, schon im August 1991 gab dieser seine Zustimmung, in den



drei Tempo 30-Zonen Bornheim, Bockenheim und Heddenheim alle Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung zu öffnen. Es sollte aber noch fast drei Jahre dauern, bis im Frühjahr 1994 endlich der Startschuss fiel.

Sechs Monate später legte der Magistrat einen ersten positiven Zwischenbericht vor (B 645 vom 4.11.94): „Die Befürchtung, mit dem Modellversuch könnte sich die Unfallbilanz verschlechtern, läßt sich bisher nicht bestätigen. Das Unfallgeschehen zeigt keine auffäl-

ligen Unterschiede im Vorher-/Nachhervergleich, die auf eine Verringerung der Verkehrssicherheit schließen lassen.“

Rundweg positiv und optimistisch für die Zukunft äußerte sich Ulrich Schöttler, der Leiter der Straßenverkehrsbehörde nach einer dreitägigen Konferenz mit seinen Kollegen aus allen Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern im Mai 1995 im Frankfurter Römer (s. Frankfurt Rundschau vom 9.5.95)

Positiv auch die Haltung des damaligen verkehrspolitischen Spre-

chers der CSU-Landesgruppe im Bundestag, Ernst Hinsken. In einer Pressemitteilung ließ er am 10.8.1995 die Öffentlichkeit wissen: „Bundesverkehrsminister Wissmann ist in seinem Vorhaben zu unterstützen über eine Verordnung versuchsweise eine Öffnung von Einbahnstraßen für gegenläufi-

Einladung zur Mitgliederversammlung des ADFC Frankfurt am Main e.V. siehe Seite 20

gen Radverkehr zu genehmigen. Durch die zeitlich befristete Versuchsverordnung können Erfahrungen gesammelt werden, ob den Interessen aller, insbesondere auch der Sicherheit des Straßenverkehrs Rechnung getragen ist.“

Eindeutig positiv auch der Erfahrungsbericht, den die Straßenverkehrsbehörde Ende 1997 vorlegte, bevor in Wiesbaden die Entscheidung fiel, den Frankfurter Modellversuch bis zum Ende der bundesweiten Versuchsreglung im Rahmen der StVO-Novelle weiterzuführen (siehe Auszüge).

Positiv auch das Urteil der Bundesverkehrsminister Wissmann (CDU, bis 1998) *weiter auf Seite 3*

Adressfeld

Hier könnte z. B. auch Ihre Anschrift stehen. FRANKFURT aktuell erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen aus und um Frankfurt am Main.

Abo: DM 12 pro Jahr. Bei Postversand DM 21,-. Für Mitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V. ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag enthalten. E-mail-Abonnement gratis. Anforderung an Redaktionsteam.

www.adfc-Frankfurt.de

Einladung zur Weihnachtsfeier

am 07.12.2000 19.00 bis 23.00 (Helfer/innen dürfen schon um 18.30 da sein) im Bürgerhaus Bockenheim, Schwälmer Str. 28. Wie immer zum Jahresende kommen wir in gemütlicher Runde zusammen. Beim Knabbern an selbstgebackenem und selbstgekauftem Gebäck und dem Genuss von heißem Apfelwein – es gibt auch alkoholfreien Fruchtee – wollen wir das nunmehr bald zu Ende gehende Jahr Revue passieren lassen. Dazu sind mitgebrachte Fotos oder Dias ebenso willkommen wie humoristische Einlagen oder leihweise überlassene Thermoskannen.

Jürgen Johann

2000





Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Bertram Giebeler, Jürgen Johann, Klaus Konrad, Kamilla Nuyken, Alexandra Schmehl, Anne Wehr

Kassenwart: Jean Coquelin

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93
www.ADFC-Frankfurt.de, Kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktionsteam frankfurt aktuell:
Ralf Haselhorst
ralf@adfc-frankfurt.de

AG Kartografie:

Wolfgang Preisung, Matthias Munke, Harald Braunewell
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitische Sprecher: Fritz Biel, Rainer Mai
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Oliver Ramstedt, Michael Samstag, Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

Frauengruppe: Karin Deckers, Christina Romeis

Infoladengruppe: Gisela Schill
info@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Bockenheim/Westend: Christina Romeis, **Bornheim, Ost- und Nordend:** Karin Deckers, **Frankfurt-West:** Christian Kümmerlen, **Nordwest:** Petra Honermann, **Die Sachsenhäuser Sattelfesten:** Birgit Semle
sued@adfc-frankfurt.de

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

fritzbiel@adfc-frankfurt.de
☎ ISDN 069/52 95 74
PC-Fax: 069/95 29 73 53

Harald Braunewell

h.braunewell@gmx.de
☎ 0 60 32/70 05 09

Karin Deckers ☎ 069/43 12 22

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Ralf Haselhorst

ralf.haselhorst@adfc-frankfurt.de
Fax + ☎ 069/707 16 83

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Jürgen Johann ☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 61 55
Fax: 069/30 85 28 79

Christian Kümmerlen christian.kuemmerlen@adfc-frankfurt.de

☎ 069/30 27 95

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
☎ 069/53 32 53
Fax: 069/52 04 08

Kamilla Nuyken ☎ 069/53 27 66

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preisung@adfc-frankfurt.de
☎ 069/75 84 96 80

Oliver Ramstedt

oliver.ramstedt@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 52 63

Christina Romeis

☎ 069/74 84 68

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de
☎ 069/61 87 33
Fax: 069/61 72 44

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Alexandra Schmehl

alexandra.schmehl@adfc-frankfurt.de
☎ 069/53 05 49 70

Birgit Semle

birgit.semle@adfc-frankfurt.de
☎ 069/68 60 81 84

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax: 069/95 78 00 93

Editorial

(+ 1) Bei der letzten Sitzung des Redaktionsteams erzählte jemand, dass an der Galuswarte ein Radler einen schweren Unfall hatte und seit dem im Koma liege. Wegen meiner derzeitigen Tageszeitungs-Abstinenz hatte ich davon noch nichts mitbekommen. Da hat es also wieder jemanden erwischt. Einen Moment lang ist man betroffen, nimmt sich noch vor, wieder etwas vorsichtiger zu fahren und in Zukunft den Helm wirklich immer zu tragen. Tagesordnung.

Kurze Zeit später ist mein Urlaub beendet und am Arbeitsplatz angekommen ist mit das erste, was ich von einem Kollegen erzählt bekomme: „Hast Du schon gehört, ... hatte an der Galuswarte einen schweren Fahrradunfall – er liegt noch im Koma.“

Einen Moment lang ist die Kehle zugeschnürt, den Rest des Tages bin ich sehr nachdenklich. Diese

Zusatzinformation trifft mich doch ziemlich hart.

Ich habe den Verunglückten nie persönlich kennengelernt. Allein das Wissen, dass es sich um einen Kollegen handelt... – sonderbar.

Plötzlich rückt das Ereignis deutlich näher. Es dringt ins Bewusstsein, dass so etwas einer wirklich nahestehenden Person, aber auch einem selbst täglich passieren kann. Oder – vielleicht noch schlimmer – eigene Unaufmerksamkeit könnte Auslöser für ein solches Unglück sein.

Wären wir uns dessen ständig bewusst, müsste der Straßenverkehr eigentlich deutlich ruhiger und unaufregender ablaufen.

Wir wünschen dem Verunglückten alles Gute und hoffen, dass er schon bald wieder an Radverkehr und Berufsleben teilnehmen kann.

Ralf für das Redaktionsteam

Inhalt

- 1 **Einbahnstraßen**
„Es bedarf der politischen Willensbildung“
- 2 **Editorial, Kontakte**
- 4 **Auszüge aus dem Erfahrungsbericht von 1997 zum Frankfurter Modellversuch**
- 5 **Unfähige Tourenleitung!**
Skandal: Massenhafte Übertretungen der StVO
Flößerbrücke – radfahrerfreie Zone! ■ Europaweiter Autofreier Tag
- 6 **Tourenplanung im Internet mit der Bahn**
- 8 **Infos über Bayern: www.bayerninfo.de**
- 9 **Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte**
- 10 **Bad Vilbel: Vilbel-Exkurs mit dem Rad ■ Mit dem Rad zum Markt**
- 11 **Kronberg: Seit 10 Jahren aktiv**
Eschborn/Schwalbach: Klimawechsel in Eschborn
- 12 **10 Jahre Tour de Natur**
- 14 **Kulturelle Höhepunkte: Der Ederauen-Radweg ■ DER Velorallye**
- 15 **Ein Nachtrag zum „etwas anderen Tourenbericht“**
- 16 **Selbsternannter Sheriff fackelt nicht lange**
Avenue, Birdy, Culture ■ Bild-Dateien für FRANKFURT aktuell
- 17 **Leserbriefe ■ Geld und Rad für Straßenrad-WM**
- 18 **Haralds kleines ABC ■ Herzlich willkommen! ■ Impressum**
- 19 **Vereinbarung zum Mountainbiking in Bayern unterzeichnet**
Fahrrad ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor
Der Tod mit dem Fahrrad. Eine Novembergeschichte.
- 20 **Einladung zur Mitgliederversammlung des ADFC Frankfurt am Main e.V.**
Fahrrad und Kirchentag ■ Stellenanzeige: Händeringend!!!
Touren, Aktionen, Codierungen

Einbahnstraßen

(Fortsetzung von Seite 1)

Keine Öffnung von Einbahnstraßen im Gutleutviertel

Magistratsbericht B 776 vom 20.10.00

Die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung kommt nach der Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung u.a. dann in Betracht, wenn

- nach der flächenhaften Radverkehrsplanung die Benutzung der bestimmten Straßenstrecke innerorts erforderlich ist,
- die Anordnung der Einbahnstraße unter Berücksichtigung der Belange des Radverkehrs nicht aufgehoben werden kann oder nicht durch andere Maßnahmen (z.B. unechte Einbahnstraßen, Einrichtung eines ent-

lang der Einbahnstraße abgetrennten Radweges) ersetzt werden kann.

Da die in der Ortsbeiratsinitiative genannten Straßen nicht Bestandteil der flächenhaften Radverkehrsplanung sind und eine Aufhebung der Einbahnstraßenführung im Hinblick auf Belange der Verkehrsberuhigung (Schleichverkehr) und des ruhenden Verkehrs (Verlust von Parkmöglichkeiten) nicht möglich erscheint, wird von einer Freigabe der Einbahnstraßen für Radverkehr in Gegenrichtung abgesehen.

und Klimmt (SPD), derzeitiger Amtsinhaber: Nicht zuletzt die guten Frankfurter Erfahrungen führten zur Aufnahme der Versuchsregelung in die StVO-Novelle. Die Bundesregierung hat mitteilen lassen, dass sie die Ende 2000 auslaufende Versuchsregelung als Dauerregelung übernehmen will.

Stillstand

Seit vor drei Jahren die bundesweite Versuchsregelung in Kraft trat, hat sich in Frankfurt allerdings so

gut wie nichts mehr bewegt. Seitdem antwortet der Magistrat mit stets den gleichen dünnen Worten auf die Vielzahl von Forderungen nach Öffnung weiterer Einbahnstraßen: „Es wird zur Zeit eine Gesamtkonzept zur Öffnung von Einbahnstraßen in Tempo 30-Zonen für Radverkehr in Gegenrichtung erarbeitet. Sobald diese Konzept vorliegt, wird unaufgefordert berichtet.“ Oder: „Die ämterinternen Abstimmungen zu einem Gesamtkonzept zur Öffnung von Einbahnstraßen in Tempo 30-Zonen für

Radverkehr in Gegenrichtung sind noch nicht abgeschlossen. Sobald ein Gesamtkonzept vorliegt, wird unaufgefordert berichtet“. Kurz vor der Sommerpause dann: „Die vorbereitenden Arbeiten zur Öffnung von weiteren Einbahnstraßen in Tempo 30-Zonen für den Radverkehr in Gegenrichtung sind weitgehend abgeschlossen. Es bedarf jedoch der politischen Willensbildung.“ (s.a. FRANKFURT aktuell 4/2000)

Das Gesamtkonzept – worauf mussten wir so lange warten?

Schon in den vergangenen Jahren hatte der Magistrat verschiedene Versuche gestartet, über die Definition zusätzlicher Bedingungen die Anwendung der StVO-Regelung willkürlich einzuschränken, die einschlägigen Berichte wurden aber vom Parlament regelmäßig zurückgewiesen. Eindeutig als Bremser hat sich bislang nur die CDU betätigt, die seit Ende 1995 die zuständigen Dezernenten stellt, aber auch die FDP tat sich hin und wieder schwer.

Gegenstand der Auseinandersetzung sind wie so oft die auslegungsfähigen Verwaltungsvorschriften zur StVO. Die Befürworter fordern angesichts der großen Bedeutung für den Radverkehr im Einklang mit praktisch allen Experten und nach dem Vorbild vieler anderer Städte eine großzügige Praxis – zwar wie vorgeschrieben mit Einzelfallprüfung, aber eben nicht nur im

Einzelfall. Die Gegner suchten nach einer Handhabe, die ungeliebte Regelung möglichst einzudämmen. Aus der Formulierung – „... die versuchsweise ... Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung kommt nur in Betracht, wenn ... nach der flächenhaften Radverkehrsplanung die Benutzung der bestimmten Straßenstrecke innerorts erforderlich ist.“ – leiteten sie ab, nur Einbahnstraßen, die in dem 1992 beschlossenen ersten Teil der Frankfurter Radverkehrs- *weiter auf Seite 4*



ADFC
**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Landesverband Hessen e.V.
Vorsitzender: Volkmar Gerstein
Postanschrift und
Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
ADFC-Hessen@t-online.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.
Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 8-9, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

FR vom 9.5.1995: Tempo-30-Zonen

Gegen die Einbahnrichtung mit dem Rad: Bald erlaubt?

Der Leiter der Straßenverkehrsbehörde, Ullrich Schöttler, geht davon aus, daß die Radfahrer bald in allen 61 Frankfurter Tempo-30-Zonen Einbahnstraßen auch entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung benutzen dürfen. Der Verkehrsingenieur erwartet im nächsten Jahr eine entsprechende Änderung in der Straßenverkehrsordnung (StVO).

Schöttler hat sich diese Woche mit seinen Kollegen aus den 13 bundesdeutschen Großstädten

mit mehr als 500.000 Einwohnern, dem ständigen Fachausschuß des Deutschen Städtetages, zu einer dreitägigen Konferenz im Römer getroffen. Beraten wurde die Empfehlung eines Bund-Länder-Ausschusses, das Radeln gegen die Einbahnstraße in verkehrsberuhigten Gebieten freizugeben. Der Vorschlag wurde von den Behördenleitern angenommen. Nach Ansicht Schöttlers ist damit der Weg frei für einen entsprechenden Passus in der StVO.

Die Entscheidung der Römerkongferenz gründete sich auf einen positiven Bericht Schöttlers über den seit einem Jahr laufenden Modellversuch in drei Tempo-30-Zonen. In Bockenheim, Bornheim und Heddernheim darf seit Mai 1994 gegen die Einbahn-Richtung geradelt werden. Aus einem statistischen Vergleich geht hervor, daß die Zahl der Unfälle in diesen Quartieren konstant blieb, obwohl der Radfahrverkehr deutlich zunahm. *(habe)*

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

- **Fahrrad Böttgen**
Berger Straße 262-264
(siehe Anz. S. 8)
www.bikes.de
- **Per Pedale**
Leipziger Straße 4
(siehe Anzeige S. 11)
www.perpedale.de
- **Performance Bike**
Main-Taunus-Zentrum
(siehe Anz. S. 10)
www.performance-bike.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anz. S. 11)
www.radschlag.de
- **Landkarten Schwarz**
Eckenheimer Landstraße 36
(siehe Anz. S. 16)

Einbahnstraßen

(Fortsetzung von Seite 3)

konzeption (Gesamtstädtisches / regionales Netz) enthalten seien, dürften geöffnet werden. Das wären nach den mir vorliegenden Informationen ganze 50 der über tausend Frankfurter Einbahnstraßen.

Wenn diese Deutung richtig wäre, dürfte genau das nicht geschehen, was sinnvolle Praxis in allen fahrradfreundlichen Gemeinden ist, die möglichst zahlreiche Öffnung der Einbahnstraßen abseits der Hauptstraßen im Interesse von Sicherheit und Leichtigkeit des Radverkehrs. Der Forschungsbericht der Stadt Münster (Radfahrer in unechten Einbahnstraßen, 1/92 PGV Hannover) empfiehlt schon 1992 nach langjähriger Erprobung gerade die möglichst flächenhafte Anwendung, um die Verkehrsteilnehmer nicht durch ständig von Straße zu Straße wechselnde Regelungen zu überfordern (s. dazu auch die Auszüge des Frankfurter Erfahrungsberichts). Die willkürliche Beschränkung auf die oberste der drei Netzebenen, die die „Radverkehrskonzeption Frankfurt“ vorsieht und die als einzige bisher stadtweit bearbeitet wurde, würde gerade die so wichtige Erhöhung der Durchlässigkeit des Straßennetzes auf der Stadtteilebene unmöglich machen. Es ist schon eine absurde Vorstellung, dass ausgerechnet der Kurzstreckenverkehr im Stadtteil, der die eigentliche Stärke und Attraktivität des Fahrrades als Alltagsverkehrsmittel begründet, bei der wichtigsten und kostengünstigsten Maßnahme zur Förderung des Fahrradverkehrs außen vor bleiben soll.

Das sogenannte Gesamtkonzept zur Öffnung von Einbahnstraßen ist ein Gesamtkonzept zur Verhinderung der Öffnung. Die Ziele der „Radverkehrskonzeption Frankfurt“ im Bezug auf die Öffnung von Einbahnstraße kann jeder unschwer nachlesen. Dreh- und Angelpunkt ist die Frage: Was ist die flächenhafte Radverkehrsplanung der Stadt Frankfurt? Diese Frage muss politisch entschieden werden und nicht von der Verwaltung. Genau das ist es, was ansteht

meint Fritz Biel

Auszüge aus dem Erfahrungsbericht von 1997 zum Frankfurter Modellversuch

1. Allgemeines

... Einbahnstraßen stellen für den umwegempfindlichen Radfahrer innerorts in der Regel das häufigste Hindernis dar, um ein Ziel auf dem direkten Wege zu erreichen. Diese „Barrieren“ wurden in den letzten Jahren in den innenstadtnahen, dicht bebauten Wohnquartieren im Rahmen von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sowie der Einrichtung von Tempo 30-Zonen leider wiederholt zur Vermeidung von Schleichwegen eingerichtet. Zur Vermeidung zum Teil beträchtlicher Umwege fährt der Radfahrer deshalb vielfach unerlaubter Weise auf der Fahrbahn oder auf dem Gehweg entgegen der Richtung der Einbahnstraße oder er weicht auf die meist direkt geführten, unfallträchtigeren Hauptverkehrsstraßen aus.

2. Modellversuch

... Bei einem positiven Verlauf des Modellversuches sollten mit dem o.a. Ministerium weitere Gespräche geführt werden, um eine Änderung der Straßenverkehrsordnung herbeizuführen, die das Radfahren entgegen der Richtung der Einbahnstraße bei Ausweisung von Tempo 30-Zonen grundsätzlich erlaubt, um somit auf die derzeit noch notwendige Zusatzbeschilderung jeder einzelnen Straße verzichten zu können. ...

4. Unfälle mit Radfahrereteiligung auf Randstraßen der Modellgebiete

Die Auswertung der Radverkehrsunfälle auf den die Modellgebiete umgebenden Hauptverkehrsstraßen zeigt deutlich, daß Radfahrer hier erheblich größeren Gefahren ausgesetzt sind als auf den Straßen innerhalb der Modellgebiete.

Die Zahl dieser Unfälle war vor Einführung des Modellversuches auf den Randstraßen fast doppelt

so hoch wie auf den Straßen der Modellgebiete. Nach Einführung der neuen Regelung lagen die Unfallzahlen nur noch 20% über dem Wert in den Modellgebieten. Insgesamt gingen die Radverkehrsunfälle von 67 auf 46 zurück, was einer Abnahme von 32% entspricht. Auch die Zahl der leichtverletzten Radfahrer reduzierte sich um 25%, während die Zahl der schwerverletzten Radfahrer vorher wie nachher gleich blieb.

Weiterhin zeigte sich auch, daß die Zahl der Unfälle, bei denen Radfahrer Radwege auf den Randstraßen in der „falschen“ Richtung benutzen, rückläufig sind.

6. Zusammenfassung

... Die von vielen Seiten geäußerte Befürchtung, mit dem Modellversuch würde sich die Unfallsituation aufgrund von Unfällen mit den aus der „falschen“ Richtung kommenden Radfahrern erheblich verschärfen, ist nicht eingetreten.

Mit dem Modellversuch wurde nun lediglich das jahrelang praktizierte Fehlverhalten der Radfahrer legalisiert. Nach Öffnung der Einbahnstraßen in Gegenrichtung war eine Steigerung der Radverkehrszahlen vor allem in den Einbahnstraßen zu verzeichnen, die eine direkte und attraktive Verbindung zu anderen Wohngebieten, Stadtteilen, Einkaufsmöglichkeiten etc. bieten, ohne daß Umwegfahrten oder die Benutzung gefährlicher, unfallträchtiger Hauptverkehrsstraßen in Anspruch genommen werden müssen. Auch ein starker Rückgang der auf dem Gehweg gegen die Einbahnrichtung fahrenden Radfahrer war festzustellen.

Das Unfallgeschehen zeigte im Vorher-/Nachher-Vergleich keine signifikanten Unterschiede, die auf eine Verringerung der Verkehrssicherheit oder auf Schwierigkeiten im Verkehrsablauf schließen lassen. ... Bezogen auf die steigenden Radverkehrszahlen in den letzten Jahren sowie auf die beträchtliche Zunahme der in Einbahnstraßen gegen die Richtung fahrenden Radfahrer sind die Unfallzahlen sogar als rückläufig zu betrachten.

Die Dunkelziffer der sich nach Einführung des Modellversuches ereignender Verkehrsunfälle dürfte nicht sehr hoch liegen, da sich die Radfahrer jetzt bei den meisten Unfällen nach eigener Einschätzung im Recht befinden und somit an einer polizeilichen Unfallaufnahme durchaus interessiert sind. ...

... Da die zur Öffnung von Einbahnstraßen erforderlichen Tempo 30-Zonen in der Regel aus Wohnstraßen bestehen und weniger aus Geschäftsstraßen, kann einer generellen Öffnung dieser Zonen für den Radverkehr entgegen der Richtung der Einbahnstraße ohne größere Sicherheitsbedenken zugestimmt werden. Aber auch als Einbahnstraßen ausgewiesene Geschäftsstraßen sollten nicht von der neuen Regelung ausgeschlossen bleiben, da das hier in beiden Richtungen vorhandene, hohe Radverkehrsaufkommen, die Wichtigkeit dieser neuen Regelung zeigt.

Die vorgenannten Erkenntnisse lassen den Schluß zu, daß eine Öffnung von Einbahnstraßen in Tempo 30-Zonen für Radfahrer in Gegenrichtung allgemein als unproblematisch hinsichtlich der Verkehrssicherheit und des Verkehrsablauf angesehen werden kann. Eine Änderung der Straßenverkehrsordnung sollte daher dahingehend vorgenommen werden, daß Radfahren gegen Einbahnstraßen in Tempo 30-Zonen grundsätzlich erlaubt wird und dies allein durch VZ 274 StVO angezeigt wird, allein schon im Hinblick auf eine Reduzierung des Schilderwaldes. ...

Unfähige Tourenleitung!

Skandal: Massenhafte Übertretungen der StVO

Im Rahmen einer ADFC-Architektortour am Sonntag, 22.10.2000, standen Objekte unmittelbar diesseits und jenseits der Flößerbrücke auf dem Programm. Nach der Betrachtung des Bauwerks auf der Frankfurter Seite wies eine Tourenleiterin darauf hin, dass man nun einen weiteren und umständlichen Umweg zurücklegen muss, um legal per Rad auf die Sachsenhäuser Uferseite zu gelangen. RadlerInnen, die von der Innenstadt nach Sachsenhausen über die Brücke wollen, sind

straßenverkehrstechnisch nämlich nicht vorgesehen. Obwohl die Rechtslage eindeutig war, gelang es der Tourenleitung nicht – zwei vom schwachen Geschlecht, die Namen sind der Redaktion bekannt – die illegale Brückenquerung zu verhindern.

Rat- und hilflos hat sich die Tourenleitung bereits an die Verkehrs-AG mit der Bitte um Unterstützung gewandt, da weitere zahllose Gesetzesübertretungen an besagter Stelle befürchtet werden müssen.

Anne Wehr

Flößerbrücke – radfahrerfreie Zone!

Wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist, um sich Architektur anzuschauen, sucht man gerne nach guten Beispielen. Die Flößerbrücke ist städtebaulich eher ein schlechtes, aber das soll uns hier nicht beschäftigen. Hier interessiert die Frage: Warum ist der radelnde Mensch auf dieser jüngsten der Frankfurter Mainbrücken seit einiger Zeit „persona non grata“ (für nicht Lateiniker: unerwünschte Person)? Derzeit gibt es keinen legalen Weg, um von Norden her kommend den Radweg im Wasserweg jenseits des Flusses zu erreichen, aber auch nach Osten hin zum neuen Deutschherrnviertel und zur Gerbermühle ist die Welt vernagelt. Wer, die Straßenverkehrsordnung ignorierend, die Brücke auf dem rechten Bürgersteig trotzdem überquert, landet in der Sackgasse. Egal wohin er sich wendet, drei stark befahrene Autorennpisten legen sich im wahrsten Sinne des Wortes quer – keine Ampel, kein Überweg.

Das war nicht immer so. Bis vor einigen Jahren konnte man beide Seiten der Brücke legal befahren. Der rechte Bürgersteig (Fahrtrichtung Sachsenhausen) war als gemeinsamer Geh- und Radweg ausgeschildert. Den linken, der als einziger auf der anderen Mainseite

das Fortkommen sicherte, zierte sogar ein getrennter Geh- und Radweg für beide Richtungen, der sich irgendwie durch die Betontragwerke der Brücke mäanderte. Irgendwann waren die blauen Schilder verschwunden. Am ehesten noch steht zu vermuten, dass sie den neuen Mindestanforderungen der StVO-Novelle zum Opfer fielen, aber die Liste der im Rahmen der StVO-Novelle veranlassten Maßnahmen hilft nicht weiter. Kein Wort zur Flößerbrücke.

Neue Hoffnung verspricht nun eine Anregung des Ortsbeirates Sachsenhausen (OA 1622 vom 15.9.2000), die derzeit im Stadtparlament auf der Tagesordnung steht. Seit die vierspurige Uferstraße entlang des ehemaligen Schlachthofgeländes zur autofreien Uferpromenade geworden ist, haben sich nämlich die Verkehrsverhältnisse am Südeinde der Flößerbrücke entscheidend verändert. Der Ortsbeirat verlangt nun die Herstellung eines neuen Fußgängerüberwegs auf der Westseite zwischen Flößerbrücke und Wasserweg. Der ADFC hat das Stadtparlament gebeten, dieser Anregung mit der Maßgabe zuzustimmen, dass in diesem Rahmen auch alle notwendigen Fahrbeziehungen für den Radverkehr hergestellt werden. (fb)

Europaweiter Autofreier Tag



Frankfurt, 22. September 2000: „In die Stadt – ohne mein Auto? Aber die fahren doch alle?!“ Solche und noch viel mehr verduzte Gesichter gab es an diesem Aktionstag vor der Paulskirche. Auch ich habe davon nur erfahren, weil ich mich für den ADFC-Infostand eintragen ließ. Werbung dafür habe ich erst zwei Tage davor in den Zeitungen gesehen.

So standen an diesem Freitag zahlreiche Organisationen, Verbände und städtischen Einrichtungen, die die Aufmerksamkeit der Pendler und Städter erreichen wollten, weit weg und gut abgeschirmt durch Straßencafés vom Strom der Menschen, der zwischen Römer und Hauptwache zirkuliert. Lediglich zwei ärmliche Plakatständer von circa 80 Zentimeter Höhe versuchten, diesen Strom zu den Infoständen zu bewegen – zwecklos.

Was hat es aber mit dieser Aktion auf sich? Die Europäische Kommission in Brüssel und das Klimabündnis rufen jedes Jahr am 22. September zu einem autofreien Tag auf. In diesem Jahr nahmen über 600 europäische Städte teil, die meisten in Spanien (215) und Italien (165), nur 68 in Deutschland. Es soll gezeigt werden, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, energiesparend und auch ohne Auto in die Stadt zu kommen, Stichwort „Stadtverträgliche Mobilität“. Die Infostände präsentierten Themen wie Öffentlicher Nahverkehr, Fahrradfahren – Zufußgehen, umweltfreundliche Fahrzeuge (z. B. Erdgasfahrzeuge) und Car-Sharing. Abgerundet wurde die Aktion durch ein Programm mit Begrüßung und Autogrammsunde

Frankfurter Politiker und Rudi Altig, einer Radversteigerung, Schaufahren und vieles mehr. Der ADFC Frankfurt stellte die an diesem Tag eingeweihte Radverbindung Nordweststadt – Innenstadt vor.

Positiv fielen die vielen Schulklassen auf, die ihre Eindrücke teilweise schriftlich festhielten. Natürlich gab es auch böse Stimmen von Leuten, die sich gleich in ihrer Freiheit eingeengt sehen. Meiner Meinung nach soll diese Aktion nicht bei denen ein schlechtes Gewissen erzeugen die trotzdem das Auto nehmen. Vielmehr soll ein Bewusstsein für die Möglichkeiten alternativer Mobilität geschaffen werden. Da kann so eine kleine Aktion schon viel bewirken – wenn dafür die Werbetrommel entsprechend gerührt wird. (ms)

Wo gibts

SCHOTTENPREISE ?



Hamburger Allee 49-53

60486 Frankfurt

☎ 069 / 97 99 20 20

Thema TOURENPLANUNG IM INTERNET

Tourenplanung im Internet mit der Bahn

Ein wichtiges Hilfsmittel zum Planen einer Radtour bietet die Deutsche Bahn: die Fahrplanauskunft. Die bekommt man an Fahrkartenschaltern. Die Bahnangestellten suchen die passende Verbindung über einen Computer.

Mehr Infos im Internet

Wer aber einen Internetzugang besitzt, kann sich online die gewünschte Verbindung schneller und umfassender holen.

Für die Deutsche Bahn bietet die Firma HaCon mit ihrem Programm HAFAS den Zugang zu einem Datenbestand, der alle Zugverbindungen in Deutschland und Europa und zahlreiche Nahverkehre (U-Bahnen, Straßenbahnen, Busse etc.) enthält. Gepflegt und ständig aktuell gehalten wird dieser Daten-

werkzeug zu experimentieren, dabei entstehen immer neue Ideen.

Hier entlang bitte

Eigentlich sollte sich so ein System von selbst erklären, da aber nicht in jeder Maske alle Auswahlknöpfe erscheinen, wird hier der Zugang zur Wahl der Verkehrsmittel erläutert. Die Adresse heißt komplett: <http://www.bahn.de>

Dort findet man links neben DB-Infos ein erstes Formular zur Eingabe von Ort und Zeit der gewünschten Verbindung. Über diesen Eingabefeldern befindet sich ein wichtiges Schaltfeld: „ReiseService“.

Wenn man etwas weniger Mausklicken möchte, kann man mit der Adresse <http://bahn.hafas.de> (ohne das übliche www) auch direkt dorthin gelangen.

angefangen beim ICE über Nahverkehrszüge (interessant für das Schöne-Wochenend-Ticket) bis, ganz unten in der Liste, „nur Züge mit Fahrradbeförderung“.

Mit diesen Angaben werden jetzt die entsprechenden Züge gesucht und in einem neuen Fenster dargestellt. Jetzt sollte man nur noch unter „Reiseplan“ nachsehen, ob die Fahrradmitnahme in diesen Zügen reservierungspflichtig ist, was unter den Abkürzungen wie FR/FK/FB, die neben den einzelnen Zügen aufgeführt sind, verborgen ist. Erläuterungen für diese Abkürzungen finden sich ganz unten auf dem „Reiseplan“. Gerade in Ferien und an Feiertagen sollte rechtzeitig reserviert werden.

Gibt man übrigens einen Via-Halt (über ...) ein, kann man das Verkehrsmittel auch für jeden einzel-

Ein Beispiel: Start Frankfurt Hbf, Ziel Lyon mit Abfahrtstag und Ankunftszeit. Nach Aktivieren des Schalters „Verkehrsmittel“ wurde die Option „nur Züge mit Fahrradbeförderung“ angekreuzt: voilà - die Zugverbindungen werden aufgezeigt, alle reservierungspflichtig und meistens über Genf (Schweiz = fahrradfreundliches Land).

Jetzt soll das Ding mal richtig strapaziert werden: Start Frankfurt, Ziel Wroclaw (Breslau), Fahrradmitnahme – es dauert keine fünf Sekunden, bis sich die Verbindungen auf dem Bildschirm finden. Dass solch eine Fahrt statt sieben auch zehn bis fünfzehn Stunden dauern kann, sollte kein Problem sein.

Ob diese Beispiele in der Praxis funktionieren, kann hier aber nicht garantiert werden. Das sollte man sich beim Reservieren am Karten-

The screenshots illustrate the online booking process. The first shows the initial search page with fields for 'Von' (Frankfurt), 'Nach' (Lyon), and 'Datum' (03.11.00). The second shows the 'Verbindungen - Anfrage' form where the 'ReiseService' checkbox is checked. The third shows the 'Verbindungen - Übersicht' table with columns for 'Halt', 'Datum', 'Zeit', 'Klasse', 'Preis', and 'Anmerkungen'.

Halt	Datum	Zeit	Klasse	Preis	Anmerkungen
Frankfurt/Main	3.11.00	ab 13:26	1	901	FE, B
Lyon, Part Dieu	ab 22:27				Preis nicht m.
Frankfurt/Main	3.11.00	ab 16:26	2	941	BL, Zug
Lyon, Part Dieu	ab 2:37				Preis nicht m.
Frankfurt/Main	3.11.00	ab 16:56	1	1006	BL, Zug
Lyon, Part Dieu	ab 3:02				Preis nicht m.

bestand im Auftrag der Bahn durch die TLC GmbH.

Man erreicht diese Auskunft unter www.bahn.de. Damit lassen sich nicht nur verschiedene Streckenvarianten von Startpunkt A via Punkt B zu Zielort C finden, die Suche lässt sich auch auf Zugverbindungen einschränken, die Fahrräder transportieren. Man kann reine Regionalbahn-Verbindungen finden um das günstige Wochenendticket (DM 35,- für 5 Personen einen Tag lang) auszunutzen. Es macht Spaß mit diesem Auskunft-

Fahrradtransport gewünscht?

Nur dort lässt sich die Auswahl für die Verkehrsmittel, also auch „nur Züge mit Fahrradbeförderung“, finden. Mit diesem Schaltfeld wird ein neues Fenster geöffnet. In einem Formular müssen zunächst Abfahrtsort, über..., Zielort, Datum, Uhrzeit, Ankunfts- oder Abfahrtszeit angegeben werden. Drückt man dann den Schalter „Verkehrsmittel“, werden diese alle aufgelistet,

nen Streckenabschnitt festlegen (z. B. ICE nur auf dem mittleren Streckenteil). Mit ein paar Vorkenntnissen über die Strecke ist es so möglich, sich preiswerte Verbindungen zusammensuchen, die trotzdem halbwegs schnell sind.

Nach einigen Abfragen wird deutlich mit was für einem mächtigen Werkzeug man es zu tun hat.

Und anderswo ...

Auch Verbindungen in andere europäische Länder sind kein Problem.

schalter bestätigen lassen. Es kann auch passieren, dass das Suchprogramm überfordert wird, denn nicht in jedem Land ist die Fahrradmitnahme in Zügen so ohne weiteres möglich und es sind auch nicht so viele kleine Ortschaften verzeichnet wie in Deutschland. Das wird dann mit einer Fehlermeldung quittiert.

Noch ein Tip

Doch auch mit deutschen Halten kann es gelegentlich Probleme geben. Wer z. B. nach Nienburg an der

Thema TOURENPLANUNG IM INTERNET

Saale möchte und nur „Nienburg“ eingibt, wird sehr konsequent nach Nienburg an der Weser geschickt. Umgehen kann man dieses Problem, indem man nicht „Nienburg“ sondern „Nienburg?“ eingibt. Dann erhält man eine Liste von Halten, die auch Nienburg / Saale enthält.

Erfahren kann man dies, indem man in der Verbindungsauskunft auf „Hilfe & Hinweise“ (oben rechts) klickt. Dort gibt es eine Rubrik „Oft gestellte Fragen (FAQ) ... zur Verbindungssuche“ (im linken Teil des Fensters scrollen), wo man unter Punkt 4 die obige Information erhält.

Die Hilfe ist zugegebenermaßen nicht sehr systematisch und übersichtlich, aber wer hier ein wenig herumstöbert wird zahlreiche nützliche Informationen finden.

Das Schöne an so einer Möglichkeit der Fahrplanauskunft fängt schon bei der Suche im Kleinen an, zum Beispiel Start Frankfurt,

Zielen dürfte dies in aller Regel der Fall sein.

Dies hat auch die Deutsche Bahn erkannt und deshalb gibt es seit kurzem die Komfortauskunft. Man erreicht sie von der Seite www.bahn.de, indem man unter den Eingabefeldern oben links auf den Knopf „Komfortauskunft“ klickt (oder direkt über www.Komfortauskunft.bahn.de).

Dort angekommen kann man neben den üblichen Bahnhöfen auch vollständige Adressen eingeben (Dran denken: Die Knöpfe über den Eingabefeldern richtig „ankreuzen“).

Damit kann man sich eine Verbindung von „Frankfurt, Fichardstr. 46“ nach „Bremen, Grünenstr. 9“ berechnen lassen. Der Clou ist, dass neben der dem Start- oder Zielort nächstgelegenen Haltestelle auch der Fussweg zu dieser angezeigt werden kann.

Wenn wir mit der Verkehrsmittel-

Selbstversuch

Die Reise soll in die Schweiz gehen, von Frankfurt nach Chur mit der Bahn. www.bahn.de zeigt erfreulicherweise keine Probleme mit grenzüberschreitenden Fahrten. Es gibt eine Vielzahl von Verbindungen, die die Fahrradmitnahme erlauben. Ideal ist der EC von Frankfurt Flughafen nach Chur, ohne umsteigen, reservierungspflichtig. Aber auch Fahrten über Stuttgart, Singen, Zürich sind im Angebot (3 x umsteigen), oder über Stuttgart, Ulm, Lindau, St. Margarethen (auch 3 x umsteigen). Wir entscheiden uns für die durchgehende Variante und betreten ein DER Reisebüro. Auskunft dort: EC 103 ist am gewünschten Tag für die Fahrradmitnahme ausgebucht. Die Frage, ob der Zug über den ganzen Streckenverlauf ausge-

lichkeiten dar. Wer aber am Schalter die Auskunft erhält, die reservierungspflichtige Verbindung sei ausgebucht, sollte sich nicht gleich geschlagen geben. Gute Vorbereitung über Zuglauf und Haltepunkte (klicken auf „Reiseplan“ oder „Reiseplan plus“) und entsprechendes Durchsetzungsvermögen vorausgesetzt, finden sich neben den im Internet dargestellten Verbindungen immer noch Zwischenlösungen, die zügiges Fortkommen gestatten.

Und die Rückfahrt? Vorsichtshalber drucken wir uns diverse Verbindungen aus, von Bellinzona und Brig nach Frankfurt. Selbst für Domodossola (Italien) – Frankfurt spuckt der Computer einige velfreundliche Verbindungen aus. Dass wir dann doch wieder in Chur landen, konnte er nicht wissen.



Ziel Nidda, Fahrradmitnahme: gleich zwei Verbindungsmöglichkeiten werden gezeigt, über Friedberg oder über Gelnhausen. Das sind schon wieder zwei Möglichkeiten mehr, eine Tourenplanung entsprechend zu bereichern.

Richtig komfortabel

Doch was tun, wenn wir an eine bestimmte Adresse in einem Ort wollen und keine Ahnung haben, wie der nächste Bahnhof oder ÖV-Halt heißt. Bei weiter entfernten

wahl den Nahverkehr (Taxi, U-Bahn, Bus, Straßenbahn) wegklicken und Fahrradtransport anknippen, haben wir über den „Reiseplan“ neben der Zugverbindung auch eine Orientierungskarte für den Fahrradanteil (einfach auf das Wort Fußweg klicken).

Die Wegsuche ist allerdings speziell für Fußgänger und kennt deshalb keine Einbahnstraßen oder Fußgängerzonen. Über eine spezielle Lösung für Radler denkt die Bahn aber auch schon nach...

(ms, rha)

bucht ist, kann das Reservierungssystem leider nicht beantworten. Erfahrene Bahnfahrer lassen jedoch nicht locker. Vielleicht kann man ja noch in Mannheim zusteigen? Oder Karlsruhe? Ja, ab Karlsruhe zeigt das Reservierungssystem noch freie Plätze. Und der Interregio von Frankfurt, mit dem EC 103 in Karlsruhe erreicht wird, hat auch noch Platz.

Fazit: Das Auskunftssystem der Bahn ist sehr ausführlich und genau, es stellt alle Reisemög-

16.45 Uhr. Gibt es heute noch eine Verbindung nach Frankfurt, mit Fahrradmitnahme? Die Dame hinterm Schalter im Bahnhof Chur setzt sich skeptisch an ein Terminal – und kommt nickend mit den uns bekannten Übersichtsplänen von www.bahn.de zurück. Für Reservierungen ist es allerdings zu spät. „Einfach einsteigen, wird schon noch Platz sein“, empfiehlt sie. ... diesmal dann doch über Zürich, Stuttgart und Mannheim mit dreimaligem Umsteigen. (ps)

Thema TOURENPLANUNG IM INTERNET

Infos über Bayern: www.bayerninfo.de

Neben der auf den vorherigen Seiten beschriebenen Fahrplanauskunft der Bahn haben inzwischen auch fast jeder Verkehrsverbund und einige Bundesländer ihre eigenen Informationssysteme im Internet (Der RMV z. B. unter www.rmv.de). Auch diese können für Radler interessant sein, denn sie enthalten häufig lokale Zusatzinformationen, die man sonst nur schwer erhält und zahlreiche touristische Hinweise.

Insbesondere für die Ziel- oder Zwischenstationen einer Radtour kann man sich so rechtzeitig die nötigen Informationen besorgen. Exemplarisch für viele weitere Internetseiten soll hier kurz das Angebot unter www.bayerninfo.de vorgestellt werden, da dieses einige spezielle Informationen für Radler enthält.

Auf der Startseite von www.bayerninfo.de gibt es zunächst einen Link auf die „Elektronische Fahrplanauskunft“. Neben der Angabe des Ortes hat man dort drei Möglichkeiten, Start und Ziel genauer zu spezifizieren. Durch Eingabe

- einer Adresse
- eines Bahnhof oder
- eines wichtigen Punktes.

Die Eingabe eines wichtigen Punktes ist etwas gewöhnungsbedürftig und wird hier nicht weiter beschrieben.

Gibt man eine Adresse an, wird der nächste Halt in der Nähe gesucht, wobei auch ÖV-Halte berücksichtigt werden. Bei Eingabe eines Bahnhof passiert das Erwartete.

Stellt man im unteren Teil der Maske Optionen „einblenden“ ein, kann man neben anderen Gimmicks den Wunsch nach Fahrradmitnahme mitteilen.

Fordert man die Fahrradmitnahme und gibt gleichzeitig eine Adresse an, erhält man eine ungefähre Zeitangabe für die Fahrt mit dem Fahrrad zum Bahnhof. Für unser Lieblingsbeispiel „Frankfurt a.M., Fichardstr. 46“ nach „Bremen, Hauptbahnhof“ meint das System, dass man in Frankfurt 26 Minuten mit dem Fahrrad unterwegs sei. Anfragen nach „Bremen, Grünenstr. 9“ sind regelmäßig an einem Time Out gescheitert.

Neben der „Elektronischen Fahrplanauskunft“ und weiteren Links verweist die Startseite noch auf das „Bayernetz für Radler“. Dort ist eine Übersichtskarte der bayerischen Fernradwanderwege zu sehen. Einzelne Regionen lassen sich durch Anklicken vergrößern. Anschließend besteht die Möglichkeit, die Namen bestimmter Radwanderwege anzuklicken und so nähere Informationen über diese zu erhalten. Eine ausführliche Beschreibung der Wege enthält die „Liste der Fernradwege“



Leider konnte nicht geklärt werden, was passiert, wenn man das kleine DB-Symbol anklickt, da es auch hier immer zu einem Time Out kam.

In der Linkliste des „Bayernetz für Radler“ finden sich neben den

Adressen der Tourismusverbände und weiteren wichtigen Anlaufstellen auch ein Verweis auf den ADFC und die Aktion „Bett & Bike“. Trotz der Time Outs ist diese Seite also ein guter Einstieg für die Planung eines Bayern-Rad-Urlaubs. (rha)

Fahrradscheune
Der Spezialrad-Laden in Ffm
Verkauf - Versand - Verleih
Alt Harheim 27 60437 Ffm 06101/48958
www.fahrradscheune.de

Illustrated bicycle types include: Anhänger, Liegedreiräder, Eindräder, Trillerbikes, Kopplungssysteme, City-Räder, Tandems, Langlieger, Rollstuhlbikes, Transporträder, Kurzlieger, Dreiräder, Therapieräder, Falträder.

WORLD OF BIKE

Fahrrad BÖTTGEN GmbH

!!! Meisterwerkstatt !!!
!!! Shimano Service Center !!!

bietet jetzt Exklusiv für ADFC Mitglieder
einen Reparaturservice innerhalb von
24 Stunden* an.

!!!Selbst in der Hochsaison!!!

*soweit die Teile auf Lager sind

60385 Frankfurt **Berger Str. 262-264**
Tel. 069/945108-0

TERMINE

Fr.	24.11.	BO	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
Fr.	24.11.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	27.11.	T	Technik-Stammtisch
Do.	30.11.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Do.	07.12.	WF	Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt/ Main e.V.
Mo.	11.12.	T	Technik-Stammtisch (neuer Treffpunkt!)
Di.	12.12.	VS	Vorstandssitzung
Di.	19.12.	R	Redaktionsteam
Mi.	20.12.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi.	20.12.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	28.12.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	29.12.	BO	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
Fr.	29.12.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Di.	02.01.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	19.01.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi.	19.01.	V	AG Verkehr Plenum
Di.	23.01.	R	Redaktionsteam

TREFFPUNKTE

BO	20.00	Kneipe „Im Hinterhof“, Egenolffstraße 17
BW	19.30	Kneipe „Pilot“, Jordanstraße 3
CM	16.00	Konstabler Wache / Kurt-Schumacher-Straße
NW	19.00	„Einstand“, Am Ginnheimer Wäldchen 1 Vereinsgaststätte des Tennisclubs Blau-Gelb
R	19.30	Treffpunkt auf Anfrage (069/7071683)
RM	11.00 - 18.00	Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24
T	18.15	„Horizont“, Nordend, Friedberger Landstr. / Ecke Egenolffstraße NEU!
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Str. 60 a
WF	19.00	Bürgerhaus Bockenheim, Schwälmer Str. 28



Die Zahl der Terminankündigungen in der aktuellen Ausgabe von ffa ist gegenüber den vorhergehenden Hefen stark zurückgegangen: der Winter wirft offensichtlich auch auf dieser Seite seine Schatten voraus. Trotzdem rutschfeste Fahrt wünscht die Redaktion.

TECHNIK-BASTELKURSE

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot. Für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten. Und für erfahrene SchrauberInnen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der TeilnehmerInnen. Schwarze Finger sind garantiert. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils Samstags, 15.00 Uhr, St.-Nicolai-Kirche am Zoo Ecke Waldschmidt-/Rhönstraße. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden!

18.11. Offener Workshop für alle BastlerInnen, Anmeldung: Peter Wendt ☎ 44 73 77

25.11. Offener Workshop für alle BastlerInnen, Anm. Gerhard Bauscher ☎ 0171 - 71 29 372

Im Dezember finden keine Bastelkurse statt. Termine ab Januar bitte unter ☎ 069/494 09 28 erfragen.

dormiCIEL Betten

Für Ihren himmlisch gesunden Schlaf:

Decken	Schlafsysteme
Kopfkissen	Bettgestelle
Bettwäsche	Lattenroste
Naturbettwaren	Matratzen

Individuelle Schlafberatung in aller Ruhe

Freya Linder
dormiCIEL

statt
 Schauen-
 fenster

Wilhelm-Epstein-Str. 61
 Frankfurt-Ginnheim
www.dormiciel.de

Mo. - Fr. 9-13 + 15-18 Uhr
 oder mit Anmeldung T. (069) 53 32 53

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1	(Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	05.12., 16.01
OBR 2	(Bockenh./Kuhwald/Westend)	04.12., 15.01
OBR 3	(Nordend)	07.12., 18.01
OBR 4	(Bornheim/Ostend)	05.12., 16.01
OBR 5	(Niederrad/Oberrad/Sachsenh.)	01.12., 19.01
OBR 6	(Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanh./Sindlingen/Sossenh./Unterliederbach/Zeilsheim)	05.12., 16.01
OBR 7	(Hausen/Industriehof/Praunheim/Rödelheim/Westhausen)	05.12., 16.01
OBR 8	(Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	07.12., 18.01
OBR 9	(Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	30.11., 25.01
OBR 10	(Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	28.11., 16.01
OBR 11	(Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	04.12., 15.01
OBR 12	(Kalbach)	01.12., 19.01
OBR 13	(Nieder-Erlenbach)	05.12., 16.01
OBR 14	(Harheim)	27.11., 22.01
OBR 15	(Nieder-Eschbach)	08.12., 19.01
OBR 16	(Bergen-Enkheim)	28.11., 16.01

■ ADFC BAD VILBEL

Vilbel-Exkurs mit dem Rad



Während die Veröffentlichung der Radler-Umfrage (siehe z.B. ffa 3/2000: Zufriedenheit der Radfahrer mit den Verkehrsbedingungen in ihrer Stadt) beim hauptamtlichen Magistrat eher pikierte Ablehnung erzeugte, zeigten wenigstens die kleinen demokratischen Parteien in unserer Stadt Interesse an einer fahrradfreundlichen Verkehrspolitik.

So fanden in diesem Jahr zwei „politisch brisante“ Radtouren mit der FDP (im Mai, Foto) und den Grünen (im September) statt. Neben einigen positiven Gegebenheiten (die gibt es auch in Bad Vilbel) standen die nicht minder zahlreichen Haken und Ösen im Mittelpunkt, mit denen sich Radler/innen auseinandersetzen müssen. Vor allem die Tatsache, dass in den zuständi-

gen Ämtern ausgesprochene Banausen in Sachen Straßenverkehrsnovelle sitzen, war Thema dieser Besichtigungstouren durch Bad Vilbel.

Erfreulich war, dass beide Radexkursionen nicht nur atmosphärisch angenehm verliefen, son-

„Politisch brisant“: Radtour in Bad Vilbel mit aufgeschlossenen Vertretern der FDP.

dern sowohl FDP als auch Grüne sehr aufgeschlossen gegenüber den Anliegen des ADFC waren. Auch wenn man bedenkt, dass beide Parteien bei den derzeitigen Vilbeler Mehrheitsverhältnissen herzlich wenig zu melden haben, kann man doch hoffen, dass das Thema „Fahrrad“ bei der anstehenden Kommunalwahl zur Sprache kommt.

Und wo wir gerade beim Wünschen sind: Allen Mitgliedern in Bad Vilbel und anderswo einen wunderschönen Spätherbst, Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch (aber nicht mit dem Rad)!

Wulfhard Bäumlein

Der Bike-Shop im Main-Taunus-Zentrum!

performance
bike

- Mountainbikes
- Trekking-Räder
- Kinderfahrräder
- Zubehör
- Finanzierungs-Service

Geöffnet:
Mo. - Fr. 9.30-20.00 Uhr
Sa. 9.00-16.00 Uhr

Performance Sports
Trading GmbH
Main-Taunus-Zentrum
65843 Sulzbach/Taunus

Telefon: 0 69/30 90 22
E-Mail: performancebike@t-online.de
Internet: www.performance-bike.de

Mit dem Rad zum Markt

Traditionell findet in Bad Vilbel im August jeden Jahres der Bad Vilbeler Markt statt.

Um die zahlreichen Autos, mit denen die Besucher anreisen, unterbringen zu können, werden auf angrenzenden Wiesen große Parkflächen eingerichtet. Hingegen müssen Fahrradfahrer bei der Suche nach einer Abstellmöglichkeit wesentlich mehr Phantasie und Eigeninitiative entwickeln. Außer Laternenpfählen und Brückengeländern sind keine Möglichkeiten vorhanden, ein Rad anzuschließen. Da dieses Angebot weder zahlenmäßig für die vielen Radfahrer ausreicht, noch den Anforderungen an eine moderne Fahrradabstellanlage entspricht, hat der ADFC Bad Vilbel in der Verkehrskommission beantragt, jeweils für die Zeit des Vilbeler Marktes nicht nur PKW-Parkplätze einzurichten, sondern auch ausreichend

geeignete Fahrradabstellmöglichkeiten. Die Stadtverwaltung hat den Antrag des ADFC aufgegriffen und entsprechende Maßnahmen für das nächste Jahr zugesagt.

Es bleibt zu hoffen, dass Radfahrer als Verkehrsteilnehmer auch dann ernst genommen werden, wenn sie auf der Parkplatzsuche sind. In Bad Vilbel sind in den letzten Jahren an vielen Stellen gute Fahrradständer aufgestellt worden, so dass der ADFC zuversichtlich ist, dass sich auch für den Besuch des

Vilbeler Marktes eine ansprechende Lösung finden lässt.

Heike Freund-Hahn



■ ADFC ESCHBORN/SCHWALBACH

Klimawechsel in Eschborn

Was sich bei einem ersten Gespräch mit dem neuen 1. Stadtrat Speckhardt bereits recht positiv anließ, mündet nun in ein konkretes Projekt.

Eine schon lange vertretene Forderung des ADFC Eschborn/Schwalbach wurde in der letzten gemeinsamen Besprechung mit dem 1. Stadtrat, dem Leiter des Planungsamtes und dem Vertreter des Ordnungsamtes erfüllt. Es wurde die Gründung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe „Radwegnetz Eschborn“ vereinbart. Die erste Sitzung der AG ist bereits in diesem November angesetzt. Endlich besteht eine reale Chance, die Ideen des Eschborner ADFC zur Verbesserung der Radverkehrssituation einzubringen. Wir sind uns natürlich darüber im Klaren, dass vernünftige Lösungen nicht über Nacht

umzusetzen sind, sehen aber in der AG ein Forum, gemeinsam mit den Vertretern der Stadt Eschborn mittel- bis langfristig ein Radverkehrskonzept zu entwickeln und hoffentlich auch umzusetzen. Wir rufen die Eschborner ADFC-Mitglieder auf, diese AG durch Vorschläge zur Verbesserung der Situation der Radfahrer zu unterstützen.

Dankenswerterweise hat der Frankfurter Planer und ADFC-Aktive Wolfgang Preising seine Bereitschaft zur fachlichen Unterstützung des Projektes erklärt.

Thomas Buch

Eschborn/Schwalbach

Vorschläge nimmt entgegen:

Thomas Buch
Im Speiergarten 4
65760 Eschborn
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

■ ADFC KRONBERG

Seit 10 Jahren aktiv

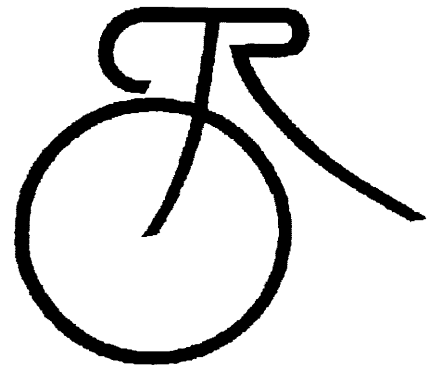
Bei strahlendem Herbstwetter fand in Kronberg am 21. Oktober der Apfelmarkt statt. Das war für die Kronberger Gruppierung des ADFC ein guter Anlass, auf ihre jetzt schon zehnjährige Arbeit für die Belange der Kronberger Radler aufmerksam zu machen.

Viel Zähigkeit und Geduld waren nötig, um in der örtlichen Verkehrspolitik etwas für den Radverkehr zu bewegen. Aber gute Kontakte zum Kronberger Bürgermeister lassen auf weitere erfolgreiche Zusammenarbeit hoffen. Der Bürgermeister hatte es sich auch nicht nehmen lassen, ein Grußwort zum Jubiläum an die Aktiven des Kronberger ADFC zu richten.

Neben den nun seit zehn Jahren laufenden Aktivitäten für eine fahradfreundliche Verkehrspolitik in der Stadt ist auch das Jahrestourenprogramm des ADFC Kronberg interessant. Neben Ein- und Mehr-

tagestouren wird während der Fahrradsaison allwöchentlich mittwochs um 18 Uhr eine Feierabendtour angeboten. Start für diese Feierabendtour ist immer die St. Vitus-Kirche in Oberhöchstadt.

Um das bisher vom ADFC Kronberg Erreichte zu feiern, hatten sich die Aktiven schon etwas einfallen lassen. In der Stadthalle und am Stand auf dem Berliner Platz war genügend Material ausgelegt, das vielleicht den einen oder anderen Passanten über die Mitgliedschaft im ADFC nachdenken lassen konnte. Die Fahrradcodierung lief bei dem schönen Wetter sicher besser von der Hand als bei dem letzten Kronberger Codier-Termin im Mai. Und die Geburtstagsgratulantinnen aus nah und fern, nämlich die aus den benachbarten Gemeinden und die größere Abordnung aus Bad Homburg, wurden stilgerecht mit einer Apfel-Geburtstags-torte bewirtet. (br)



radschlag

Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 452064

Neue Öffnungszeiten:

Di / Mi / Fr : 11 - 18.30 h, bei Bedarf länger
Donnerstag: 11 - 20 h Samstag 10 - 15 h
Montag Ruhetag



Räder für alle Lebenslagen

- Trekking-Räder
Mountain-Bikes
- Stadt- und Tourenräder
- Renn- und Triathlonräder
- Kinder- und Jugendräder
- Liege- und Lasträder
- Falträder

Qualifizierte Beratung
und Service

PER

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 – 18.30, Sa. (Okt.–Feb.) 9.30 – 14.00 h
Leipziger Straße 4 · 60487 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0 · Fax 069/707 69 11-3

10 Jahre Tour de Natur

für eine umweltverträgliche Verkehrspolitik und Lebensweise



Die Teilnehmer machen überall mit Plakaten auf die Tour de Natur aufmerksam.

Foto: Wulfhard Bäumlein

Vom 26. Juli bis 05. August fand die zehnte Auflage der Tour de Natur statt. Die vom ADFC-Landesverband Thüringen, BUND, VCD, Grüne Liga und anderen Organisationen ausgestaltete Tour hatte in diesem Jahr erstmals zwei Startpunkte. Der traditionelle Startpunkt Kassel, von dem der größte Teil der Teilnehmer loszog und zum ersten mal von Würzburg aus.

Wie durch diesen Artikel nicht anders zu erwarten, waren zwei ADFCler aus Frankfurt bzw. Bad Vilbel mit von der Partie. Wulfhard zog es vor, schon mal mit dem Rad nach Kassel zu ziehen, um von dort zu starten und Sven nahm sich den Startpunkt Würzburg vor. Der

Kasseler Tourenteil radelte über Eschwege (1. Tag), Schloss Hohenhausen/Herleshausen (2. Tag) zum Vereinigungspunkt Meinigen (3. Tag). Ab Kassel fuhr auch das Mampfmobil (Verpflegungsfahrzeug) mit. Auf der Tour de Natur werden alle Teilnehmer mit vegetarischer Vollwertkost verpflegt, d. h. es gibt Frühstück, Mittag- und Abendessen.

Der Würzburger Teil kam über Schweinfurt, Rödelmeier bei Bad Neustadt zum Treffpunkt in Meinigen. Leider hatte das Wetter mit der Fraktion aus dem Süden wenig Gnade, sodass wir die ersten beiden Tage strömenden Regen über uns ergehen lassen mussten. Aus organisatorischen Gründen fuhr kein Verpflegungsfahrzeug mit,

sodass wir uns bis Meinigen selbst verpflegten. Dies war aufgrund der kleinen Anzahl von Radlern aus Würzburg (16 Teilnehmer) auch nicht weiter tragisch.

Die äußeren Umstände taten der wirklich tollen Stimmung keinen Abbruch und die Vereinigung der beiden Tourenguppen wurde zuerst auf dem Meininger Marktplatz und später in der nahe gelegenen Turnhalle bis spät in die Nacht gefeiert. Am 4. Tag ging es gemeinsam mit nun insgesamt ca. 120 Mitstreitern bei gutem Wetter weiter nach Friedrichsanfang bei Hildburghausen wo wir das Ökologiezentrum Breitenbach vorgestellt bekamen und dort auch übernachteten. Tags drauf (5. Tag) ging es durch das schöne Coburger Land

hinein nach Coburg und dort machten wir auf dem Schlußplatz eine lange Mittagspause. Wulfhard und Sven konnten es sich währenddessen nicht nehmen lassen, die Festung Coburg zu erstürmen um die Menschen mit Hilfe der wunderschönen Tour de Natur-Plakate auf die Raddemo aufmerksam zu machen. Nebenbei haben wir natürlich auch die Aussicht von der Festung genossen. Nach der Mittagspause ging es auch weiter nach Staffelstein. Von dem Staffelberg, wo sich lange vor unserer Zeitrechnung eine große Keltische Burg befand, konnten wir einen eindrucksvollen Ausblick genießen. Von dort aus machten wir uns auch ein Bild von der geplanten Autobahntrasse (A73), die das Coburger Land von Nord nach Süd durchschneiden und diese wunderschöne Landschaft ruinieren würde. Der 6. Tag führte uns nach Grub am Forst. Auf dem Vereinsgelände des örtlichen Sportvereins wurde uns Quartier geboten. Wir machten dort eine Begehung der geplanten Trassenführung, erfuhren dabei, dass die Wälder und Felder, die wir durchschritten von einer insgesamt 120 Meter breiten Autobahntrasse zerstört werden würden. Der 7. Tag führte uns über Neustadt bei Coburg und Sonneberg nach Ludwigstadt. Die freundliche Begrüßung des örtlichen Bürgermeisters wurde mit einer Einladung zur Benutzung des beheizten Freibads versüßt. Das war für den anstrengenden Tag eine willkommene Abkühlung, die sich kaum jemand entgehen ließ. Am 8. Tag fuhr der Radlertross fast pünktlich um 10 Uhr ab und ca. 10 Minuten später ➤➤



Kelsterbacher Straße 49
60528 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 6 70 14 25

Radhaus Niederrad

Norbert Wirth - Kaffenberger

Öffnungszeiten:

Di. bis Fr.: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

Sa.: 9.30 bis 13 Uhr

Fahrräder ♦ Teile ♦ Service

Die Idee der Tour de Natur

Die Tour de Natur ist eine Protestradtour und wendet sich gegen eine der größten geplanten Naturzerstörungen Deutschlands, die Thüringer Waldautobahn A71/73, die den Thüringer Wald von Nord nach Süd durchschneiden wird. Mittlerweile richtet sich diese Tour auch gegen Autobahnprojekte in Nordhessen (A44 Kassel - Eisenach), im Coburger Land bis ins Maintal (Verlängerung der A71). Gefordert wird vielmehr eine menschen- und umweltgerechte Verkehrspolitik mit Vorrang von Bus und Bahn statt Auto- und Lasterwahn, die Bewahrung unersetzbarer Natur- und Kulturlandschaften und die Forderung nach einem landschaftsangepassten Ausbau bestehender Straßen statt neuer Lärm und Abgasschneisen. Informationen zur Tour de Natur sind im Internet abrufbar unter: <http://tourdenatur.home.pages.de>

►► begann ein recht durchnäs-sender Regen, der uns bis gegen Mittag begleitete. Wir fuhren durch Saalfeld und Rudolstadt nach Partschefeld. Der dortige Anstieg kurz vor dem Ziel wird wohl noch vielen Tourenteilnehmern in Erinnerung bleiben. Bis zu 18% Steigung auf knapp zwei Kilometer hat selbst die wackersten unter den Teilnehmern kräftig ins Schwitzen gebracht. Spä-

Bauernhof bei Lagerfeuer, Abendessen und Musik den Tag ausklingen ließen. Der anschließende 3 km weite Rückweg zum Übernachtungsort in tiefster Dunkelheit und verschlammten Feldwegen war hingegen ein eher eingeschränktes Vergnügen. Die Tourenleitung hatte sich mit dieser Idee wenig Freunde gemacht und musste sich anschließend einiges dazu anhören. Der folgende 9. Tag ging bis Jena und die Teilnehmer der Tour de Natur fielen mit viel Pedalpower in das Stadtzentrum ein. Die „freundliche“ Begrüßung von örtlichen kurzgeschorenen Stiefelträgern in Form von einer in Svns Nähe zerberstenden Bierflasche und wenig nettem Gegröhle machte ihm bewusst, dass nicht alle Menschen uns froh gesonnen sind. Am Abend fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Mitte-Deutschland-Bahn: Quo vadis?“ statt. Organisiert und moderiert wurde diese von einem mitradelnden Vertreter des VCDs (Verkehrsclub Deutschland) mit Vertretern der Deutschen Bahn AG sowie des Oberbürgermeisters von Jena. Der 10. Tag ging weiter Richtung Norden zu einem geschichtsträchtigen Ort namens Auerstedt bei Bad Sulza. Dort fand eine der Schlachten in den Napoleonischen Kriegen im Jahr 1806 statt. Dies war aber nicht der Grund weshalb dieser kleine Ort aufgesucht wurde. Nach der netten Begrüßung durch den Bürgermeister besuchten wir dort den einmalig schönen Weiden-

palast und bekamen abends exklusiv ein Konzert mit archaischen Musikinstrumenten, den altkeltischen Dord (sind verwandt mit den australischen Didgeridoos) und Trommeln vorgeführt. In dieser Kulisse war dies ein großartiges Erlebnis. Für weitere Infos zum Auerstedter Weidenpalast, hier die Internetadresse: <http://www.auerworld.de/>.

Der letzte Tag führte die Staffette

gen war Tag des Aufbruchs. Nach dem Frühstück fuhr Wulfhard weiter durch das Saaletal ins Fichtelgebirge nach Tschechien hinein. Sven fuhr weiter nach Eisennach um dort dann in den Zug nach Frankfurt zu steigen. So ging die 10. Tour die Natur zu Ende. Die Tour kann insgesamt als gelungen bezeichnet werden und ist für jeden halbwegs fiten Radler zu empfehlen. Es fuhren

Spendenauf Ruf

Betreffs der A44 (Kassel-Eisenach) plant der BUND Kreisverband Werra-Meißner eine Verbandsklage. Da diese BUND-Gliederung eine der kleinsten Hessens ist, und auch der Landesverband Hessen nicht über die Finanzkraft eines ADAC verfügt sowie Schwarzstorch, Wildkatze und Uhu ebenfalls keine finanziellen Möglichkeiten haben, wären alle genannten auch für Spenden aus dem Rhein-Main-Gebiet dankbar. Das Spendenkonto lautet: Sparkasse Werra-Meißner, BLZ 522 500 30, Konto 51000842, Kennwort: A44

testens zu diesem Zeitpunkt merken wir unser reichhaltiges Gepäck. An dem Abend machten wir frohen Mutes noch einen Abstecher in den Nachbarort Mötzelbach, wo wir von Leuten eines Gemeinschaftsprojektes auf einem teilsanierten alten



Rast unter sonnigem Himmel

Foto: Wulfhard Bäumlein

über Weimar nach Erfurt wo die Abschlusskundgebung der Tour de Natur am Rathausplatz stattfand. Leider gab es keinen Empfang durch den Oberbürgermeister. Die bekanntgegebene Begründung ist, dass es in der Stadt keinen Widerstand gegen die geplanten Straßenbauprojekte gibt. Dies ist nicht weiter verwunderlich. Erfurt ist ja auch gleichzeitig Landeshauptstadt und die Landesregierung ist ja großer Förderer der Thüringer Waldautobahn. Nach der Abschlusskundgebung ging es Abends zur großen Abschlussparty. Der folgende Mor-

Familien mit Kindern mit, aber auch Behinderte waren dabei. Die allermeisten werden wohl im nächsten Jahr wieder dabei sein. Wir natürlich auch. Also, falls jemand von Euch nächstes Jahr in der Zeit vom 25.08. bis 05.09.2001 noch nichts geplant hat, so ist dies eine sehr gute Möglichkeit, das Hobby Radfahren mit umweltpolitischen Themen zu verbinden. Wir werden nächstes Jahr frühzeitig auf die Tour hier im FRANKFURT aktuell aufmerksam machen.

Sven Hechler und
Wulfhard Bäumlein

Zweirad Ganzert

**Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte)**

**Telefon 069/73 43 86
Fax 069/73 17 93**

MERIDA

**PEUGEOT
CYCLES**

PINARELLO

DIAMANT

HERCULES

KETTLER ALL-RAD

GIANT BIKES

KTM
Bikes vom Besten

VILLIGER
SWISS FINEST

JUCHEM
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

TREK

Kulturelle Höhepunkte im Herzen Deutschlands

Der Ederauen-Radweg

Ein Traumziel für den nächsten Erlebnisurlaub auf dem Fahrrad liegt mitten im Herzen Deutschlands: 180 km lang, lückenlos beschildert, begleitet ein Radweg die Eder auf zumeist ruhigen Rad- oder Wirtschaftswegen.

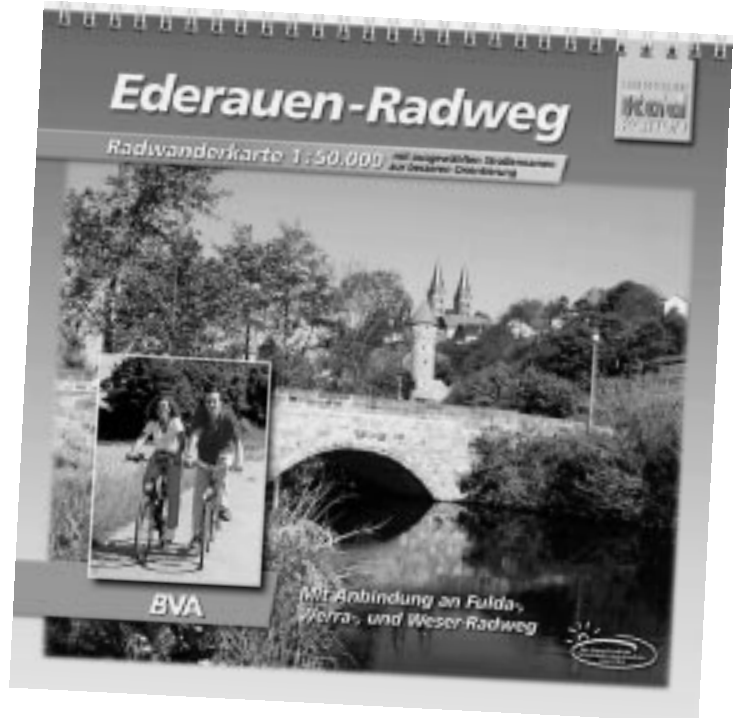
Vom Bahnhof Lützel aus ist die Ederquelle leicht zu erreichen, sie sprudelt im Rothaargebirge, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands. Dieser Naturpark bildet eine wunderschöne und erholsame Kulisse für den ersten Abschnitt der Radtour. Bis kurz nach Bad Berleburg (ca. 35 km) ist die eine oder andere Steigung zu bewältigen, danach gibt es keine nennenswerten Erhebungen mehr.

Das barocke Schloss in Berleburg und der historische Altstadtkern von Frankenberg (mit dem berühmten 10-türmigen Rathaus) setzen auf dem ersten Teil der Reise die Akzente. Der Radweg folgt weiter dem Flusslauf durch Wiesen und Felder. In Herzhausen verbreitert sich die Eder zum Ederstausee. Dieser hat eine Länge von 27 km bei maximal 1 km Breite. 900 Menschen verloren durch die Überflutung des Tals ihre Heimat. Die Ruinen der alten Ortschaften sind bei entsprechenden Was-

serständen noch zu sehen. Bei schönem Wetter könnte ein Badetag dazwischen geschaltet werden.

Der nächste kulturelle Höhepunkt ist die alte Dom- und Kaiserstadt Fritzlar. Ein Spaziergang entlang der Stadtmauer und der Aufstieg im „Grauen Turm“, dem größten noch erhaltenen Wehrturm Deutschlands, hinterlassen bleibende Eindrücke, für die man seine Tour unbedingt unterbrechen sollte. In den Gassen des Zentrums finden sich zahlreiche außerordentlich gut restaurierte Fachwerkhäuser des 15. und 16. Jahrhunderts. Der Dom entstand größtenteils um 1200, er enthält Stilelemente von Romanik, Gotik und Barock. Weiter geht die Reise

durch die Ederauen über Wabern nach Edermünde, wo der Fluss nun in die Fulda mündet. Der Ederauen-Radweg stößt in Guxhagen auf den R1, der uns an der Fulda entlang führt, bis wir in Kassel den Zug besteigen oder weiterradelnd in Hann. Münden den Werratal-Radweg oder den Weser-Radweg erreichen. Dazu gibt es eine Übersichtskarte am Schluss des Führers. Eine Alternative wäre auch, den Fuldaradweg in südliche Richtung zu befahren und in Fulda den R3 (auf den Spuren des Spätles-



reiters) zu beradeln, der uns direkt nach Frankfurt bringt.

Diese neue spiralgebundene Radwanderkarte ist ein hervorragender Begleiter für diese Tour. Im radlerfreundlichen Maßstab 1:50.000 wird die Strecke in 11 Abschnitte eingeteilt. Alle für uns wichtigen Informationen werden über die aktuelle Kartengrundlage und die Signaturen vermittelt. Ganz neu: die Karten enthalten ausgewählte Straßennamen zur besseren Orientierung. Auf den Textseiten finden sich Kurzportraits der

Gemeinden und Landschaften entlang der Route – mit Kontaktadressen und Tipps für Sightseeing. Wichtig ist vor allem auch die Auswahl fahrradfreundlicher Gästebetriebe (mit Ruhetag!) auf einer Seite am Ende des Führers. Für die Wanderfreunde interessant: der 234 km lange Ederhöhen-Wandweg ist auf dieser Karte ebenfalls eingezeichnet.

Der Ederauen-Radweg, BVA, 1. Auflage 2000, DM 19,80

Gisela Schill

DER Velorallye

Aufmerksamen Radler/innen sind sie Mitte September sicher schon aufgefallen, die kleinen gelben Schilder, die an verschiedenen Stellen in der Stadt zu sehen sind. Sie sind das – vergessene – Überbleibsel einer Premiere beim ADFC Frankfurt. Erstmals haben wir am 16.09.2000 eine Fahrradrallye durchgeführt.

Auf den Spuren der „Park-Tour“ machten sich 30 leitende Mitarbeiter/Innen des Deutschen Reisebüros, bewaffnet mit einer Beschreibung, einem Fragebogen und einer Grüngürtelkarte, velomobil auf den vorbereiteten Parcours. 10 Aufgaben waren zu erfüllen, die die meisten auch schafften. Nach der Mittagspause im Anglerheim Nied wurde es dann knifflig bei der Zu-

satzwertung, einem Fragebogen à la Führerscheinprüfung zum Thema Radverkehr. Kein Teilnehmer hat alle Fragen richtig beantworten können. Dafür wuchs – auch nach der Veranstaltung – das Interesse, wie denn die richtigen Lösungen nun lauten. Mittlerweile ist der Wissensdurst befriedigt. Auch Petrus hatte ein Einsehen und hielt seine Schleusen größtenteils geschlossen.

Dafür gab es dann nach all der Mühe einen angenehmen Ausklang in der Gerbermühle, zusammen mit den Aktiven der Veranstaltung.

Es war ein gutes Stück Arbeit, die Strecke konkret auszuarbeiten, die Aufgaben zu recherchieren und die ganzen Teilnehmerunterlagen nebst Karten vorzubereiten.

Ohne die Unterstützung von Anne Wehr (Streckenkonzept und Ausschilderung), Michael Weingärtner (technische Betreuung und Ausschilderung), Klaus Konrad (Ausschilderung und Improvisation), Bertram Giebler und Alexandra Schmehl (Start- und Pausenbetreu-

ung), Fritz Biel (Verkehrsfragebogen) sowie meiner Partnerin Anja Stolze (Aufgaben- und Streckenrecherche) wäre diese große Sache nicht gelungen. Der Zuspruch bei den Teilnehmer/innen war so groß, dass es wahrscheinlich im kommenden Jahr eine ähnliche Veranstaltung geben wird.

Zum Schluss noch eine Bitte: Wer ein gelbes Pappschild mit der Aufschrift DER Velorallye irgendwo noch sehen sollte, möge es bitte entfernen und dem Altpapier zuführen (oder als Souvenir behalten). Es wurde beim Abschildern vergessen.

Jürgen Johann

Ein Nachtrag zum „etwas anderen Tourenbericht“

(ffa 5/2000)

Die Bezeichnung dieses köstlichen Tourenberichts im Editorial der letzten „FRANKFURT aktuell“-Ausgabe als reine Bleiwüste provoziert geradezu, ihn nachträglich mit einigen authentischen Fotos zu vervollständigen. Am Start ahnte kei-

eck, an dem der attraktive und gut ausgeschilderte Naheradwanderweg beginnt, auf den Mäuseturm im Binger Loch. An diesem früheren Mautturm waren dereinst unzählige „Mäuse“ zu entrichten. Ganz besonders angetan waren wir von der als Jugendgästehaus ausgebauten Burg Altleiningen, weshalb wir unbedingt als Erinnerung ein Gruppenfoto von hier brauchten. Letzte ausgiebige Mittagsrast war in Oppenheim, auf dem unsere aufgereihten Räder den schönen Gesamteindruck des Rathausplatzes noch deutlich verstärkten. Gegen den auf der letzten Etappe entstandenen Durst gingen wir nachmittags im Kleinen Rüsselsheimer Brauhaus in einer konzertierten Aktion erfolgreich vor.

Christian Kümmerlen

Na, geht doch!

Nachdem ich im letzten Editorial ein wenig über einen unbeliebten Artikel gelästert habe, kam doch prompt ein entsprechender Nachtrag. Manchmal lohnen sich etwas drastischere Hinweise also doch. Geschlossener hätte das ganze natürlich ausgesehen, wenn die Bilder gleichzeitig mit dem Tourenbericht vorgelegen hätten.

Zum Thema Bilder und Scannen bitte auch den Artikel auf Seite 16 beachten. (rha)

ner der noch recht munter aussehenden Teilnehmer, welcher Spitzname für ihn dereinst vorgesehen werden würde. (Bei dieser Gelegenheit sei richtiggestellt, dass es sich bei Alexander um einen gestandenen „Heidenhüter“ handelt.) Ein weiteres Bild zeigt den Blick vom Nahe-



THOMAS SCHEEL
Malermeister

Das Flexibelste, was Ihnen mit Farbe passieren kann

• Fassaden-Herbst-Aktion •

Preisgünstige Ausführungen sämtlicher
Tapezier-, Anstrich- u. Bodenbelagsarbeiten

Reichelstraße 11 · 60431 Frankfurt
Tel./Fax 069/53 19 58 · mobil 01 77-3 11 77 02



SONDERGELD

Dieter Reiter

Am Schönhof
60487 Frankfurt

Tel. 77 33 27, Fax 70 81 67



Selbsternannter Sheriff fackelt nicht lange

Das hat er aber nicht verdient! Herr X. hat ein Herz für die Umwelt und fährt seit Jahren brav mit dem Fahrrad. Eines Tages, im Spätsommer dieses Jahres, war er in Sachsenhausen unterwegs, als unverhofft folgender Satz an sein Ohr drang: „Du Arsch hast eine rote Ampel überfahren!“. Überrascht realisierend, dass er der Empfänger dieser vulgären Ausdrucksweise ist, entgegnete er jedoch schlagfertig: „Mit Ihnen möchte ich mich nicht duzen“. Das brachte den feinen jungen Herrn im



Cabrio neben ihm noch mehr auf. Während sie beide die Alte Brücke Richtung City emporfuhren, rief der Yuppie: „Ich bin Staatsanwalt, dich krieg' ich!“. Herr X. war sich keiner Schuld bewusst, und dies war offenbar ein eher militanter Autofahrer. „Für mich sind Sie lediglich ein ungezogener Schnösel“, entgegnete er, woraufhin der Staatsdiener mit einem „Wichser!“ davonbrauste, und dabei freundlich mit dem ausgestreckten Mittelfinger grüßte.

Das Ende der Brücke nahte, die Ampel an der Schönen Aussicht zeigte grün, mit Schwung hielt Herr X. auf die Kurt Schumacher Straße zu. Noch auf der Kreuzung, neben der Verkehrsinsel, stellte sich ihm urplötzlich eine Gestalt in den Weg. Reaktionsschnell, Kopf und Kragen riskierend, wich Herr X. in letzter Sekunde aus; doch das lohnte ihm die Person schlecht. Während Herr X. bemerkte, dass es sich um eben diesen Staatsanwalt handelte, gab jener ihm krachend einen Stoß in die Seite. Er taumelte und landete schließlich auf dem Bordstein in der Straßenmitte.

Die nachfolgenden Autos konnten glücklicherweise noch brem-

sen, ein Zeuge rief die Polizei. So misshandelt, geprellt und an Kleidung und Fahrrad geschädigt, wartete er, ob denn die Polizei freundlicher sei, als dieser „Staatsdiener“.

Zunächst einmal erschien jedoch der per Handy herbeigerufene Vater des jungen Herrn und fotografierte misstrauisch das kaputte Fahrrad. Die Polizei erwies sich als freundlich, Herr X. stellte sofort Strafantrag. Das Verfahren steht noch aus, Herrn Xs Rechtsanwalt ist sehr optimistisch.

Ich selbst wüte verbal ja oft gegen Autofahrer, aber diese Form der Wut ist so töricht wie sträflich.

Hoffen wir, dass der Vorfall noch ein gerechtes Ende nimmt. (ak)

Seit
1903

Landkarten Schwarz

Reiseführer / Globen / Atlanten
Rad-, Wander-, Straßen- u. Städtekarten



60318 Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstraße 36,
Tel. 069 / 55 38 69 · Fax 069 / 59 75 166

Filiale: Gr. Hirschgraben o. Nr., Tel. 069 / 28 72 78
(gegenüber Goethehaus)

Avenue, Birdy, Culture

Die Blätter fallen, der Nebel steigt, Ruhe kehrt ein. Damit es nicht zu ruhig wird, hat sich das ADFC-Fördermitglied „Radschlag“ einige besondere Angebote einfallen lassen. Unter dem Titel „Avenue, Birdy, Culture“ sind interessierte Radler eingeladen, die Hersteller dieser Räder kennenzuler-

nen. „riese und müller“ informieren über Firmenphilosophie, Technik, Produktionsweise. Die Fahrräder stehen zu Probefahrten zur Verfügung. Und „Radschlag“ sorgt für das leibliche Wohl der Besucher
Samstag, 18.11. ab 14.00 Uhr
Radschlag, Hallgartenstraße 56
Tel. 069 45 20 64

Bild-Dateien für FRANKFURT **aktuell**

Die Redaktion von FRANKFURT aktuell bekommt immer häufiger Bildmaterial, das als Datei vorliegt. Das ist erfreulich, spart es doch das Einscannen der Vorlagen. Aber leider sind einige der gelieferten Dateien in ihrer Qualität nicht ausreichend für ein 54er Raster, in dem FRANKFURT aktuell gedruckt wird. Denn die beim Betrachten auf dem Bildschirm durchaus ausreichende Bildschärfe lässt unter Umständen nach der Belichtung auf Druckfilm sehr zu wünschen übrig.

Dass dabei für die gewünschte Druckqualität eine größere Datenmenge bewältigt werden muss, ist unvermeidlich. Faustregel: Eine Bilddatei sollte eine Größe von 300 dpi (= dots per inch) haben, bezogen auf das Endformat im

Druck. Ein Bild im Format 10 x 7 cm, wie es für FRANKFURT aktuell wünschenswert wäre, hat dann als RGB bei 300 dpi ca. 2,8 Megabyte, als JPG-Datei in mittlerer Komprimierung sind es noch ca. 400 Kilobyte.

Beim Scannen empfiehlt es sich, eine hohe Auflösung zu wählen (400 oder 600 dpi) und die dann recht große Datei anschließend auf 300 dpi zu verkleinern. Je mehr Bildpunkte der Scanner liest, desto detailgenauer und schärfer ist die gedruckte Bildwiedergabe.

Alle weiteren Einstellungen der Bilder (Umwandlung in Graustufen, Helligkeit, Kontrast) werden im Layout vorgenommen. Hier kann aber nur das überarbeitet werden, was in der gelieferten Datei schon vorhanden ist.



Gescannt mit (links) 150 dpi und mit (rechts) 600 dpi, die anschließend zum Druck auf 300 dpi reduziert wurden.

■ Leser BRIEFE

Zu: Radfahrer-Demo auf der B 455 neu

Ich habe drei Relationen jeweils mit und ohne B455(neu)-Benutzung durchgerechnet, die für Radfahrer interessant sein könnten.

Maßstab sind

- die Entfernung (im Aufmaß ohne Steigungs- oder Gefällewinkel-Zuschläge)
- und die Höhensumme. Die Höhensumme ist die Summe der Höhendifferenzen der bergauf führenden Streckenabschnitte.

Dabei sind Radfahrer (in vergleichbarer Abweichung vom machbaren Minimum) eher höhenempfindlich als umwegempfindlich!

Relation Kreuzung Oberusel Ost nach Kreisel Hohemark

- über B455 (neu): Entfernung ~3,2 km, Höhensumme ~ 80 m
- über Hohemarkstr. oder Parallelstraße: Entfernung ~3,0 km, Höhensumme ~ 65 m

Relation Abzweigung B455(alt)/B455(neu) Hünerberg nach Kreisel Hohemark

- über B455(neu): Entfernung ~2,7 km, Höhensumme ~ 44 m
- über Hohemarkstr. oder Paral-

lelstraße: Entfernung ~2,6 km, Höhensumme ~ 40 m

Relation Landratsamt nach Abzweigung B455(alt)/B455(neu) Hünerberg

- über B455(neu): Entfernung ~9,5 km, Höhensumme ~140 m bis B455 (neu) ü. Wirtschaftsweg Ri Oberstedten, Krzg. OU-Ost
- über E-Kästner-Schule, B455 (alt): Entfernung ~7,5 km, Höhensumme ~115 m

Selbst bei der Berücksichtigung von unvermeidbaren Messfehlern auf der UVF-Karte 1:50.000 ist vor allem die dritte Version geeignet, zu zeigen, dass man sich mit der Benutzung der B455 (neu) mit dem Fahrrad unabhängig von der Bewertung der Gefahrenlage nicht nur längere Entfernungen, sondern vor allem unnötige Höhenmeter einhandelt. Wer also erst rationell kalkuliert und dann Fahrrad fährt, wird die B455 aus besagten Gründen kaum benutzen oder benutzen wollen. Was die Demo pro B455-Nutzung mit dem Fahrrad soll(te), ist kaum nachzuvollziehen. *Tilman Kluge*

Markierungen in den Köpfen der Kraftfahrer

Nette Informationen über neue Radwege. Habe ich bisher noch nicht „erfahren“, da die kaum auf meinen Wegen liegen. Meistens ist es aber auch so, dass die Radwege das Tempo bremsen und ich daher nach wie vor auf den Haupt-Straßen bleibe. So'n Ding ist nur dann eine Alternative, wenn's darauf auch flutscht- und mit Null-Übergang und fahrbaren Radien. Ich fahre übri-

gens Tandem mit Hänger....

Derzeit findet eine richtige Markierungswut statt. Ich finde das teilweise schildbürgerhaft, denn man sollte die Markierungen besser in den Köpfen der Kraftfahrer anbringen. Auch wenn's weh tut....

Ach ja, die vielen Bilder sind schön. Ich weiss, wieviel Arbeit Ihr mit Frankfurt Aktuell habt. Lob!

Bernd Reiter

Geld und Rad für Straßenrad-WM

Der kenianische Radsportler David Kinjah konnte am Donnerstag bei den Straßenrad-Weltmeisterschaften im französischen Plouay nur mit fremder Hilfe an den Start gehen. Kinjah besaß bei seiner Ankunft am Montag in Paris weder Geld noch Unterkunft. Er hatte nur ein Fahrrad, eine Tasche und einen Zettel im Gepäck, auf dem stand: „Weltmeisterschaft, Plouay, Bretagne“. Vom Roten

Kreuz bekam er ein Ticket nach Plouay, wo ihn hilfsbereite Leute einquartierten. Starten durfte er damit aber immer noch nicht - die Veranstalter ließen sein Fahrrad nicht zum Start zu, weil es nicht den internationalen Standards entspreche. Erst nachdem ihm das französische Team ein nagelneues Rad geliehen hatte, konnte Kinjah an dem Rennen teilnehmen.

nli/dud Quelle: Reuters

FAHRRAD BRÜGELMANN

... der Fahrrad-Shop

Europas größter Fachversand für den Radler

Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden nach Frankfurt !
...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben, uns in SULZBACH bei Bad Soden zu besuchen

das ist die Adresse
bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen
ALLES RUND UM'S RAD
bekommt

*Marken-Fahrräder aller Klassen
Preise „unter der Schallgrenze“
Radlgerechte Kleidung....*

-für die Fahrt zur Arbeit
-für Freizeit und Trimmen
-für sportliches Radeln
-für echtes MTB - Biken
-für professionelles Rennen

**Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning
Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate**

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog
Anfordern gegen 10,- DM auf Postbank 30184-602, BLZ 500 100 60

Brügelmann Fahrrad Shop
Oberliederbacher Weg 42
65842 SULZBACH bei FRANKFURT
mit grossem Kundenparkplatz



PETER'S RADTREFF

Individueller Radbau

Inhaber Peter Ringeisen
Silcherstr. 27 ~ 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)
Tel. 069 - 35 09 09 Fax. 35 00 10



KILDEMOES



FLAORO



ROBENEICK
FAHRRÄDER DER SPITZENKLASSE



MAGURA



DYNAMICS
Abremsen & Bike Spots



GIANT

Roller- und Fahrradfinanzierung
Mo,Di,Do,Fr, 10-13+15-18 Uhr Sa. 9-13 Uhr

Kleines ABC großer Radfahr-Irrtümer

20. Fortsetzung Um Hinweise auf weitere Stichwörter bittet Harald Braunewell

RENNLENKER seien auch für Reiseradler - wegen des geringeren Luftwiderstands bei der ja stärker gebeugten Sitzhaltung - jeder anderen Lenkerform vorzuziehen...

MITNICHTEN: Die Rennprofis wissen um den Vorteil (die sind ja auch jahraus, jahrein im Training) - wir Reise- und Gelegenheits-/ und oder Freizeitradler würden ihn ja auch ganz gerne wahrnehmen, spüren es aber bald im Genick!! Die zurückgebeugte Kopfhaltung - wir wollen ja schließlich auch sehen, wohin wir fahren - überanspricht die Halswirbelsäule und kann zu Entzündungen im Halswirbelbereich führen. Und: wer fährt schon gerne Lenker-Endschalter (die ja die Profis nutzen können, weil sie ihren Daumen bzw. den Ringfinger ja dann griffbereit ganz in der Nähe haben!! Ich denke, wir sollten auf den oben genannten, doch erst ordentlich bei hohen Geschwindigkeiten zu Buchschlagenden Vorteil des geringeren Luftwiderstands zugunsten einer weniger anstrengenden Sitzposition verzichten und unser Augenmerk lieber richten auf höchstmöglichst aufgepumpte Reifen, geringe Profiltiefe - es gibt sogar Slicks (profillos, auch für Breitreifen!) - geringes Gewicht des Rades und des Gepäcks und auf die Verwöhnung unserer Kette, alle 100 km mit ein paar Tropfen Öl...

RENNRÄDER - wie die FR vom 15.7. titelte - könnten schnell zu einem Folterinstrument werden...

Durchaus **MITNICHTEN** - aber nur, wenn die das Rad benutzende Person (siehe auch den vorhergehenden Artikel über Rennlenker und darüber hinaus) nicht beachtet, dass das Körpergewicht beim Rennrad fahren infolge des runden Tritts (s. unten den eigenen Artikel) vermehrt auf den Sohlen lastet und nicht auf dem Sitzfleisch, das dadurch erheblich entlastet wird. Die übertrieben gebeugte Sitzhaltung ist freilich für den Reiseradler kein Vergnügen - doch unbestritten ist, dass (wegen des Parallelogramms der Kräfte) senkrecht von unten einwirkende Kräfte bei einer 45-Grad-Neigung der Wirbelsäule noch am besten abgefangen werden können. Glücklicherweise treten Federungen bei Rennrädern eher selten auf - sie vergrößern zudem das Gewicht und sind auch für die Rundtreter (s.unten, eigener Artikel) zudem schlichtweg überflüssig.

Der **ROLLWIDERSTAND** eines Reifens sei geringer, je schmaler der Reifen ist...

MITNICHTEN: Was geringer sein kann, ist der Gesamtbetrag des Widerstands, den der Reifen in die Zusammenrechnung aller Widerstände,

die zu überwinden sind, einbringt und dazu gehört zusätzlich zum Rollwiderstand auch noch der Widerstand, den die geradlinig und in der Drehung zu beschleunigende Masse des Reifens (wer fährt schon mit exakt konstanter Geschwindigkeit?! - und wer denkt dran, dass die Beschleunigungskräfte mit dem Quadrat der betr. Geschwindigkeiten eingehen und dass die Masse eines breiten Reifens glatt 5mal so groß sein kann wie eines schmalen...!) Der Rollwiderstand selbst ist abhängig von dem Luftdruck, dem Profil, der Gummimischung, der Karkasse (das sind die Gewebefäden, die - kreuzweise innen im Reifen verlegt - die Beschleunigungs- und Bremskräfte von der Felge auf die Straße übertragen) und nicht zuletzt von der Walkerei, die die Verformung des Reifens infolge seiner Belastung durch das Gewicht des Rades und des Fahrers mit sich bringt. Und genau diese Verformung ist beim breiten Reifen geringer - sie ist nämlich in erster Linie abhängig von der Größe der Aufstandsfläche und die ist beim breiten Reifen eher kreisförmig und beim schmalen Reifen eine eher langgestreckte Ellipse. Und bei sonst gleichen Voraussetzungen hat nun einmal die Ellipse die größere...

Der **RUNDE TRITT** sei als genetische Veranlagung allein denen zuzuordnen, die als Radrennfahrer zur Welt gekommen sind ...

MITNICHTEN: Das Rundtreten will gelernt sein und das ist, wenn man/frau erst einmal 'falsch' - nämlich 'links-rechts-links-rechts...-stampfend' eintrainiert hat, recht mühsam... Doch schön der Reihe nach: Rundtreten ist besser als Stampfen, weil die Muskulatur schonender beansprucht wird durch fließende Bewegung als durch stoßweise Belastung. Das bedeutet: Pedalieren macht leistungsfähiger, bringt mehr Kraft auf die Straße, und vor allem, lässt einen länger im Sattel sitzen! Unumgängliche Voraussetzung ist und bleibt die willkürliche Lösbarkeit der starren Verbindung zwischen Fuß und Pedal (früher war das mal Haken und Sohlenplatte, jetzt ist das Klicksystem wohl kaum zu übertreffen). Wer sich damit angefreundet hat, sagt, dass damit für ihn / für sie das Rad fahren überhaupt erst angefangen hat. Leider kostet nun mal die Umrüstung Geld. Es müssen neue Pedale her und dazu passende Radschuhe. Sowohl diese Investition, als auch die Mühe des Einfahrens mit der neuen Ausrüstung (je länger 'gestampft', umso zeitaufwendiger) lohnen sich - die Einstellmöglichkeiten des Pedals lassen die anfängliche Zurückhaltung (ich muss doch immer mit den Füßen auf den Boden kommen!!) vergessen: Glück hat auf die Dauer nur der Mutige!

Herzlich willkommen!

Dank der intensiven „Neuen-Betreuung“ von Anne Wehr und Christina Romeis kann sich auch das Redaktions-Team über Zuwachs freuen. Das ADFC-Neumitglied Christine Huwer hat sich gleich entschlossen, uns in Zukunft zu unterstützen. Da sie im Berufsleben ebenfalls in einer Redaktion arbeitet, haben wir jetzt bereits den zweiten Profi im Team. Gerüchte, wonach wir demnächst

täglich erscheinen und anschließend die Radwelt übernehmen, müssen wir aber trotzdem entschieden dementieren. (rha)

■ Klein ANZEIGE

Regenjacke und Regenhose (Gr. X/XL) wegen Neukauf zu verschenken, Jürgen Johann, Telefon: 069/762928

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Fritz Biel (fb), Ralf Haselhorst (rha), Christine Huwer (ch), Christoph Maier (cm), Andreas Kloiber (ak), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps), Martin Seip (mse)

Jahresabo DM 12,- (im ADFC-Mitgliedsbeitrag enthalten). Bei Postversand zzgl. Portokosten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Auflage: 2.500

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluß für die Jan./Feb.-Ausgabe: 19. Dezember 2000

Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vereinbarung zum Mountainbiking in Bayern unterzeichnet

Die Bayerische Staatsregierung, vertreten durch Staatsminister Werner Schnappauf, und Vertreter privater Organisationen und Verbände haben jetzt in München eine freiwillige Vereinbarung zum naturverträglichen Mountainbiking unterzeichnet. Zu den Unterzeichnern gehören unter anderem der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) – Landesverband Bayern –, die Deutsche Initiative Mountainbike (DIMB), der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) und der Deutsche Alpenverein (DAV). Ziel der Vereinbarung ist es, mögliche Konflikte zwischen Mountainbikern und anderen Naturnutzern zu verringern und das Miteinander aller Freizeitgruppen zu fördern.

Im Umweltforum Bayern wurde in den letzten anderthalb Jahren unter Federführung des ADFC Bayern eine richtungsweisende Vereinbarung zum Mountainbiking erarbeitet. Während man in Rheinland-Pfalz die Mountainbiker auf 3,50 Meter breite Forststraßen verban-

nen will, geht man in Bayern künftig andere Wege: Eine generelle Regelung für ein ganzes Bundesland hält man hier für nicht sinnvoll, da sich die konflikträchtigen Stellen nur dort befinden, wo sich viele Naturnutzer den wenigen Naturraum gemeinsam teilen müssen. In Bayern trifft das auf nur etwa ein Prozent der Waldwege zu, die zudem an allen Wochentagen unterschiedlich frequentiert sind. Armin Falkenhein, ADFC-Landesvorsitzender in Bayern: „Wenn man mal auf einen Weg verzichten muss, dafür aber in einem wenig frequentierten Gebiet auch auf schmalen Wegen fahren darf, ist das besser, als wenn man wie in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz stets und an allen Wochentagen auf breiten Wegen fahren muss.“

Die Vereinbarung sieht vor, dass die bayerischen Behörden im Sinne der angestrebten Deregulierung, in Verwaltungsvorschriften keine bestimmte Breite oder Beschaffen-

heit für die Eignung der Wege fest-schreiben. Konflikten soll nicht generell durch eine Wegebreitenregelung vorgebeugt werden, sondern sie sollen vor Ort mit den Mountainbikern gelöst werden. In erster Linie sind damit die Verbände angesprochen, in denen Moun-

tainbiking betrieben wird. Die komplette Vereinbarung zum Mountainbiking sowie weitere Informationen zum Thema sind im Internet unter www.fa-tourismus.adfc.de abzurufen.

Pressemitteilung des ADFC-Bundesverbandes

Fahrrad ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor

Nationaler Radverkehrsplan bringt Handel in Schwung

Ein Nationaler Radverkehrsplan nach Vorbild des niederländischen Masterplan Fiets würde dem Fahrradhandel Umsatzsteigerungen bringen. Darauf wies der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) im Rahmen der Internationalen Fahrrad- und Motorradausstellung (IFMA) in Köln hin.

Mehrere Kosten-Nutzen-Analysen belegen, dass der volkswirtschaftliche Nutzen des Fahrrades weitaus höher liegt als die Kosten fahrradpolitischer Projekte. Das Fahrrad ist platzsparend, stadtvträglich, kostengünstig und universell einsetzbar und deshalb ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Ein Nationaler Radverkehrsplan trage dieser Tatsache Rechnung, indem er dazu beiträgt,

- Arbeitsplätze in der Fahrradbranche zu schaffen und zu

sichern,

- Fahrradparken auf Straßen und Plätzen und in Privatgebäuden unterstützt,

- die Innenstädte vom immer mehr im Stau stehenden Autoverkehr durch breitere, sicherere Radbahnen und Vorrangschaltungen an Ampelanlagen zu entlasten.

Für einen Nationalen Radverkehrsplan müssten acht Jahre lang jährlich 1,5 Milliarden DM und damit drei Prozent aus den bestehenden Verkehrshaushalten bereitgestellt werden. Durch den Masterplan Fiets konnte der Radverkehrsanteil in den Niederlanden auf 27 Prozent erhöht werden. Dieses Ziel sei auch in Deutschland erreichbar, so der ADFC. Derzeit liegt der Anteil in Deutschland bei etwa zwölf Prozent.

Pressemitteilung des ADFC-Bundesverbandes

Der Tod mit dem Fahrrad

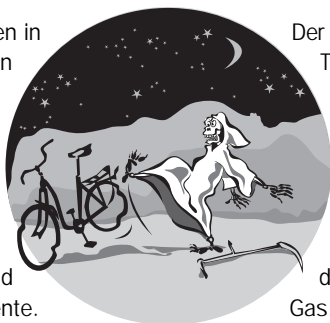
Eine Novembargeschichte.

Nacht. Ein Mädchen in einem weißen Kleid. Sie geht auf dem kurvigen Landsträßchen, ringsum karge Hügel-landschaft. Dunkle Wolken ziehen, und der bleiche Mond scheint nur für Momente.

Auch er fährt durch die Nacht: der Tod. Auf einem alten Fahrrad. Sein schreckliches Gesicht verbirgt eine graue Kutte, die Sense liegt über der Schulter. Wo fährt der dunkle Mann hin?

Scheinwerferlicht auf nassem Landasphalt. Der Müller fährt durch die Ödnis, mit einem Ford von 1958.

Nieselschauer, ein Käuzchen schreit immer wieder. Das Mädchen geht furchtlos, mag der Wind ihr Haar ruhig zausen! Das Sträßchen führt einen Hügel hinauf.



Der Tod fährt durchs Tal. Hinter ihr her? Der Müller hört Dixie-Blues und will heim. Gut, dass der Schnaps seine Seele wärmt, denkt er und gibt Gas.

Das Mädchen blickt sich um. Aber der Tod fährt lautlos. Langsam kommt er ihr näher.

Vor der Hügelkuppe. Der Tod hat seine Sense zur Hand genommen. Das Mädchen hat Angst und geht schneller; eine schaurige Musik kommt ihr in den Sinn – warum?

Er streckt die Hand nach ihr aus, und – SKRÄTSCH! Das Mädchen ist gerettet. Der Müller hat den Tod überfahren – weil dieser kein Licht am Fahrrad hatte.

Schlussfolgerung: Fahr' mit leuchtendem Beispiel voran. (ak)

Radsp^ort



Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Einladung zur Mitgliederversammlung des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Donnerstag, 1. März 2001, 19.30 Uhr, Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24, Clubraum 2

Die Einladung zur Mitgliederversammlung erscheint schon jetzt, damit die satzungsgemäße Einladungsfrist von 6 Wochen auf jeden Fall eingehalten wird. Neben den „Standardprogramm-punkten“ steht eine Satzungsänderung zum Thema Frauenquote auf der Tagesordnung. Es existieren z. Z. unterschiedliche Vorstellungen (s. auch die Beiträge zu diesem Thema in den letzten beiden Ausgaben von FRANKFURT aktuell). Neben den wichtigen spontanen und inoffiziellen Diskussionen, die gegenwärtig bei allen möglichen Gelegenheiten geführt werden, gab es zunächst zwei Veranstaltungen, die sich explizit mit dieser Thematik befassen: die Diskussionsrunde zum Thema Frauenquote am 30.10. im „Im Hinterhof“ und das Aktiventreffen auf der Brombacher Hütte am 11. – 12.11. 2000. Leider fanden beide Veranstaltungen nach Redaktionsschluss statt, sodass erst im Januarheft darüber berichtet werden kann.

Für Satzungsänderungen ist eine 2/3 Mehrheit der Stimmen der erschienenen Mitglieder notwendig. Die Satzung kann im Infoladen jederzeit eingesehen bzw. abgeholt werden.

Diesen Termin auf jeden Fall sofort vormerken - es könnte wieder einmal sehr spannend werden!

Vorgeschlagene Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Wahl der Versammlungsleitung und der ProtokollantIn
- 3) Festlegung der Tagesordnung
- 4) Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar)
- 5) Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands
- 6) Bericht der Kassenprüfer
- 7) Entlastung des Kassenvorstands und des Vorstands
- 8) Beschlussfassung über den Haushalt
- 9) Satzungsänderung (Stichwort: Frauenquote, siehe oben)
- 10) Wahl der Kassenprüfer
- 11) Wahl des Vorstands
- 12) Anträge
- 13) Wahl der Delegierten zur Landesversammlung des ADFC Hessen e.V.
- 14) Sonstiges

Anträge müssen bis zum 07.02.2001 im Infoladen eingegangen sein.

Anne Wehr

Touren, Aktionen, Codierungen

Codierungen werden auch in den Fahrradläden Böttgen, Per Pedale, Peters Radtreff und Storck durchgeführt.

- 30.11. **Treffen der Tourenleiter für Mehrtagestouren**, 19 Uhr, Geschäftsstelle
- 07.12. **Weihnachtsfeier** um 19.00 Uhr im Bürgerhaus Bornheim, Schwälmer Str. 28
- 10.12. **Weihnachtsmarkt Bad Homburg**. Start 14 Uhr an der Praunheimer Brücke, 30 km
- 10.12. **Weihnachtsmarkt am Schloss Emmerichshofen**. Start 10 Uhr an der Gerbermühle, Anmeldung erforderlich bei J. Johann und Anja Stolze (Tel. 762928)
- 01.01. **Ins neue Jahrtausend**. Start 14 Uhr an der Praunheimer Brücke, 30 km
- 14.01. **Vom Hochrad zum Hybridfahrzeug**, Start 14 Uhr an der Praunheimer Brücke, 15 km

Stellen ANZEIGE

Händeringend!!!

Der Landesverband des ADFC Hessen (Sitz: Frankfurt, Eschenheimer Anlage 15) sucht dringendst eine oder mehrere Personen, die bereit sind, die folgenden Aufgaben zu den ihren zu machen:

- **Entlastung des Geschäftsführers: Bearbeiten von (Routine-) Anfragen per Telefon, Fax, e-mail...**
- **nach Einarbeitung Vertretung des Geschäftsführers in dessen Abwesenheit**
Zeitaufwand: ca. 16 Stunden/ Monat.
- **Reinigung der Büros alle 2 Wochen (in 1,5 – 2 Stunden gut zu schaffen)**

Diese Tätigkeiten würden wir honorieren. Genaueres gibt es bei

Norbert Sanden
Tel. 069 499 00 90
Fax 069 499 02 17
adfc-hessen@t-online.de

Fahrrad und Kirchentag

Der nächste evangelische Kirchentag findet vom 13. bis 17. Juni 2001 in Frankfurt statt. Auf diesem Kirchentag gibt es sehr viele verschiedene Veranstaltungen. Neben Vorträgen, Konzerten, Gottesdiensten, Meditationen gibt es auch Veranstaltungen zu aktuellen Themen. Dazu zählen auch Umwelt und Verkehr - und damit sind wir beim ADFC und dem Fahrrad.

Infostand

Wie schon beim letzten Kirchentag 1999 in Stuttgart wird auch in Frankfurt 2001 der ADFC vertreten sein. Der ADFC Frankfurt hat als ersten Schritt sich um einen Infostand beim "Markt der Möglichkeiten" beworben und eine Zusage erhalten. Dieser findet

vom 14. bis 16.6.2000 statt. Mit der Anmeldung ist es aber nicht getan. Als nächstes wird eine Projektgruppe "AG Kirchentag" gebildet, die die Vorbereitung und Durchführung des ADFC-Standes plant. Es geht dabei um eine zeitlich befristete Mitarbeit speziell zu dieser Aktion. Daher hier der Aufruf: Wer hat Interesse am Kirchentag? Macht mit und meldet Euch zu diesem Thema. Ansprechpartner dazu ist Klaus Konrad, Telefon: 069-306155 oder per eMail an klaus-konrad@t-online.de

Radtouren zum Kirchentag

Ein anderes weites Feld steht offen, wenn es um Radtouren zum Kirchentag geht. Es wird langsam Zeit, an die Planung der Radtouren für 2001 zu gehen. Auch hierbei

sollte der Kirchentag einbezogen werden. Die Veranstaltungstage liegen sehr günstig: der 14.6. ist Fronleichnam und erfahrungsgemäß nehmen auch viele den nachfolgenden Freitag als Kurzausflug.

Ob es um eine Tour nach Frankfurt geht und die Teilnehmer auf eigene Faust sich dann Veranstaltungen suchen, oder ob von vornherein Veranstaltungen zu bestimmten Umwelt- und Verkehrsthemen angesteuert werden, ist ganz eurer Phantasie überlassen. Auf jedenfall lohnt es sich, das Ziel "Kirchentag" in die Planung 2001 einzubeziehen. Auch hierbei sollte frühzeitig mit dem "AK Kirchentag" Kontakt aufgenommen werden. Ansprechpartner ist ebenfalls Klaus Konrad (Kontakt siehe oben).

Michael Bunkenburg